Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

58. Ausgabe • 27. November 2014

Liebe Mitglieder des Sennestadtvereins, liebe Bürger und Bürgerinnen von Sennestadt,
das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu. Anlass genug, ein (vorläufiges) Fazit zu ziehen und die für den Gesamtverein wichtigen Ereignisse im zweiten Halbjahr für Gegenwart und Zukunft festzuhalten.

Soeben haben über 100 Besucher der Eröffnungsveranstaltung von »Vor Ort« unter der Leitung von Christian Falsnaes einen weißen Kubus bemalt, zersägt, zerstört und zu einem neuen Kunstwerk zusammengesetzt, der »Front«. *Foto: Ulrike Volkmer*

Kunstprojekt »Vor Ort«
Kulturell hat diese Ausstellung, die offiziell am 19.10. zu Ende gegangen ist, unseren Stadtteil geprägt wie keine im letzten Jahrzehnt. Die NW verlieh dem Kunstprojekt »Vor Ort« den »Stern der Woche« (NW 11./12. Okt. 2014). Die beiden Lokalzeitungen NW und WB, aber auch andere, in- und ausländische Medien haben seit der Eröffnung am 25.5.2014 mehrfach positiv und engagiert berichtet. Der Vandalismus an den Kunstwerken »Ground to Sky« (Buschhecke über den Fußweg im Bullerbachtal) von Awst & Walther und an den Termitenhügeln von David Adamo hat (natürlich) starke Aufmerksamkeit erfahren. Unterschiedliche Reaktionen und Pro-und-contra-Äußerungen waren zu erwarten, ja sogar erwünscht für eine Auseinandersetzung über zeitgenössische Kunst. Manche Sennestädter haben sich über die Kunstwerke gewundert, manchen hat das Kunstprojekt nicht gefallen, viele andere fanden es aus verschiedenen Gründen ganz toll.

Inhaltsverzeichnis diesmal auf Seite 2

Die Installation von Michael Beutler am Bullerbachteich (»Keilhauscamp für Enten«) bleibt im Einvernehmen mit dem Künstler bis März 2015 in Sennestadt, die anderen Kunstwerke sind zum Zeitpunkt des Erscheinens unserer Zeitung bereits abgebaut worden.

Der Sennestadtverein und das Bezirksamt als Kooperationspartner sind personell und organisatorisch bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gegangen; das war aus meiner Sicht in diesem Ausmaß nicht vorauszusehen gewesen. Ohne den überaus starken personellen Einsatz des Vorstands, des Bezirksamtes, vieler Vereinsmitglieder beim Aufbau und bei der Betreuung der Ausstellung, bei der Organisation der zahlreichen Begleitveranstaltungen und bei den regelmäßigen samstäglichen Führungen wäre die fünfmonatige Ausstellung nicht zu bewältigen gewesen. So hat allein Jutta Kirchhoff 2014 zum Beispiel neun (!) Kunstführungen in Sennestadt durchgeführt. Stark beteiligt waren bei den Führungen auch Honorarkräfte des Bielefelder Kunstvereins und im Info-Pavillon Woche für Woche fünf Schülerinnen und Schüler der HES. Mein Dank gilt allen Mitwirkenden, besonders auch dem Kurator Thomas Thiel und seinem Team im Bielefelder Kunstverein.

Die Aufarbeitung des Kunstprojekts und damit eine Gesamtwürdigung wird folgen – Thomas Thiel hat sich bereits in einem Interview hierzu geäußert; eine Doku-

Kommt alle zum Weihnachtsmarkt!

Am 29.11., dem Samstag vor dem 1. Advent, freuen wir uns besonders, Sie auf dem Weihnachtsmarkt der Schulen und Vereine zu treffen, wieder ein Fest für die ganze Familie und ein besinnlicher Auftakt für die Weihnachtszeit. Über 20 Vereine machen mit!

Vor der Jesus-Christus-Kirche von 14–20 Uhr:

- Feierliche Eröffnung mit dem Eckardtsheimer Posaunenchor
- Bei Anbruch der Dunkelheit Besuch vom Nikolaus
- Adventsklänge in der Kirche: Schulorchester der Hans-Ehrenberg-Schule
- Glühwein, Eierpunsch, Kakao, Kaffee und Kuchen
- Handwerkskunst, Selbstgebasteltes
- Musikalischer Abschluss des Weihnachtsmarkts: Evangelische Kinder- und Jugendkantorei Sennestadt, Leitung und Orgel: Dorothea Schenk, Adventssegen: Wilhelm Zahn

Unsere SV-Zeitung wird übersichtlicher

Liebe Leser, Sie haben es ja gemerkt: In den letzten Jahren hat der Umfang unserer Zeitung stark zugenommen. Um die Fülle dieser Artikel für Sie übersichtlicher zu machen, führen wir Rubriken ein. Als zusätzlichen Schwerpunkt bieten wir in dieser Ausgabe Erlebnisse und Berichte von der Ausstellung »Vor Ort«. Alle Termine finden Sie – wie immer – in der Mitte des Heftes. Viel Freude beim Lesen wünscht die Redaktion!

• Gesamtverein

Leitartikel 1–2
Kommt alle zum Weihnachtsmarkt 1
Einladung zur Jahreshauptversammlung 3
Standortbestimmung und Blick in die Zukunft 4
Sennestadt-Videos auf unserer Website 5
Termine der Arbeitskreise und Veranstaltungen 2015 .. 15–16

• »Vor-Ort«-Ausstellung

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit 6
»Vor Ort« wird sicher Nachwirkungen haben 8
Die Schatzsuche und auch das Spielen sind eine seriöse Sache 9
Beispiel Sennestadt: Kunst im öffentlichen Raum 11–14
Die Kartoffelmännchen 12
»Nicht mein Geschmack« 14
Bäume bekommen Gesichter (Playing them Trees) 15

• Kunst und Kultur

Neujahrskonzert der Bielefelder Philharmoniker 7
»Reichow's Music« auf dem Prüfstand 18
Die Frau im Mittelpunkt der Kunst 19
Vorschau auf die Konzerte des Kulturkreises 2015 20–21
Mehrtägige Kulturfahrten in Sicht 20
Hameln im September 21
Musik in der Jesus-Christus-Kirche 22

• Heimatpflege

Dej diawiske Iasel und dej sojde Dijssel 22
stattrand. Bielefeld und seine Dörfer 23
Zeitzeugeninterviews auf DVD 24
Mordsteine gehegt und gepflegt 25

• AK Vielfalt: *Was wir für 2015 planen 25*

• Natur und Wandern

Radtour ins Naturschutzgebiet Moosheide 26
»Bio-Milch für Bielefeld« (Wanderung zum Gut Wilhelmsd.) 28

• Ortsbildpflege

Sanierungsmanagement für Sennestadt 28
AK Ortsbildpflege diskutiert: Reichow für das 21. Jahrhundert . 29
Thema »Farbe« am Tag des offenen Denkmals 30
Wechsel im Steuerungskreis 30

Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V. V.i.S.d.P.: Dr. Wolf Berger
Redaktion und Layout: Thomas Kiper · Druck: Werbedruck Zünkler
»Der Sennestadtverein. Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.« erscheint zweimal im Jahr – zum Weihnachtsmarkt und zur Jahresmitte.

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Susanne Albrecht (Gast), Wolf Berger, Dorothea Bödeker-Schenk, Reinhard Brosig, Peter Holst, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper, Dirk Kleemann, Ulrich Klemens, Christine Kuhlmann, Werner Nicolmann, Wolfgang Nürck, Diana Schaper, Ekkehard Strauß, Horst Thermann, Ulrike Volkmer, Horst Vogel, Marc Wübbenhorst

mentation ist geplant.
Eins ist jedenfalls sicher: Dieses Kunstprojekt wird auch in Zukunft das Kulturbild von Sennestadt beeinflussen, in der Gegenwart hat es bereits das Bewusstsein der Einheimischen und der BesucherInnen von außen über zeitgenössische Kunst verändert.

Stadtbahnverlängerung nach Sennestadt

Bereits in der letzten Ausgabe des Mitteilungsblattes hatte ich unsere Meinung wiedergegeben, JA zu sagen zur Stadtbahnverlängerung trotz aller Vorbehalte auch eines Teils der Sennestädter Bevölkerung. Zur Erinnerung: 64,2 % hatten am 25.5.2014 in Sennestadt für die sogenannte Linie 5 gestimmt. Unter Leitung von Godehard Franzen, dem Vorsitzenden von »Bielefeld pro Nahverkehr« und des Bündnisses »Ja zur Stadtbahn«, zu dem auch der SV gehört, hat am 29.8. ein Workshop zu der Frage stattgefunden, wie es weitergehen soll. Die Teilnehmer waren einstimmig der Auffassung, das Abstimmungsergebnis zur Stadtbahnlinie 5 selbstverständlich zu akzeptieren und einen neuen Anlauf zu einer Anbindung der Sennestadt ans Stadtbahnnetz zu unternehmen. In einem einstimmig beschlossenen Antrag ist der Rat der Stadt Bielefeld aufgefordert worden, ergebnisoffen in Bezug auf die strittige Systemfrage (Niederflur oder Hochbahnsteig) und einen neuen innerstädtischen Haltepunkt (z.B. Rathaus oder Hauptbahnhof) die Verbindung nach Sennestadt erneut zu diskutieren und einen positiven Beschluss den Bürgern mit einer starken Sympathiewerbung näherzubringen. Das für Sennestadt so wichtige Zukunftsprojekt bedarf unserer weiteren Unterstützung!

Interkulturelle Zusammenarbeit

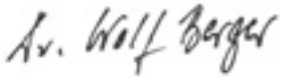
Unter der Überschrift »Eine Heimat für alle« hat die NW am 10.10. über die Arbeit unseres Arbeitskreises (AK) »Vielfalt in der Sennestadt« darüber berichtet, dass regelmäßig Treffen mit Migrantenselbstorganisationen wie dem Kultur- und Moscheeverein Sennestadt, dem türkischen Elternverein, den Sprachpaten OWL und anderen stattfinden, »um Gemeinsamkeiten zu betonen, aber auch Unterschiede kenntlich zu machen.« Der AK ist für alle offen,einer Anmeldung bedarf es nicht. Näheres erfährt man von unserem AK-Leiter Dirk Kleemann, Tel. 05205-991764. Trauen Sie sich, mit Menschen anderer Kulturen ins Gespräch zu kommen!

Neuer Vorsitzender

Wie im letzten Mitteilungsblatt bereits angekündigt, tritt Reinhard Brosig in der Jahreshauptversammlung (JHV) am 23.1.2015 meine Nachfolge an. Der Übergang ist bereits von der JHV 2014 einstimmig beschlossen worden. Reinhard Brosig hat im zweiten Halbjahr 2014 wie vereinbart an den meisten Vorstandssitzungen bereits teilgenommen, so dass der Übergang in gutem Einvernehmen mit dem Gesamtvorstand erfolgen kann. – Für den Kulturkreis werde ich bis auf Weiteres aktiv bleiben.

Allen, die den Vorstand und mich in den vergangenen fünf Jahren unterstützt haben, danke ich – verbunden mit der Bitte, meinem Nachfolger das gleiche Vertrauen zu schenken.

Ihr



Sennestadtverein e.V.

Lindemann-Platz 3 · 33689 Bielefeld · Tel. (0521) 515648
www.sennestadtverein.de

Liebe Mitglieder,

hiermit lade ich Sie herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung

des Sennestadtvereins e.V.

am Freitag, dem 23. Januar 2015, um 19.00 Uhr

im Vortragssaal des Sennestadthauses

Tagesordnung

1. Begrüßung und Bericht des Vorstands einschließlich des Berichts über die Arbeit des Kulturkreises mit Programm 2015
2. Berichte aus den Arbeitskreisen und Programm des Jahres 2015
3. Kassenbericht
4. Kassenprüfungsbericht
5. Entlastung des Vorstands

P A U S E

6. Wechsel im Amt des Ersten Vorsitzenden
7. Wahl eines neuen Beisitzers
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Rückblick: »Vor Ort. Ein Kunstprojekt in Sennestadt«
10. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung können bis zum 8.01.2015 beim Vorsitzenden eingereicht werden.
Im Anschluss an jeden Tagesordnungspunkt besteht die Möglichkeit zur Aussprache.

In der Pause werden Schmalzbrote und ein Schluck »Heimatwasser« vom Leineweber gereicht.

Wir gedenken der Mitglieder des Sennestadtvereins, die im Jahr 2014 verstorben sind, und sind dankbar für ihr Mitwirken im Sennestadtverein:

Helga Eikenbusch
Friedel Rabe
Anneliese Schäfer
Axel Tönsmann
Anni Uthe
Günter Vogt
Hannelore Zinkler

Mit freundlichem Gruß

Sennestadt, den 27. November 2014 — 1. Vorsitzender

„Meine Bank.
Mein guter
Nachbar.“

Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Seit Generationen bewährt
Iris Bettingers Kochkunst ist sterngekrönt und deutschlandweit bekannt. Ihre Gerichte sind in der Region verwurzelt, so wie sie selbst.Bereits in der vierten Generation ist die Volksbank für das Reuter Nachbar und Ansprechpartner. Diese Beständigkeit ist uns so wichtig wie ihr.

www.volksbank-bi-gt.de

Volksbank
Bielefeld-Gütersloh eG

Standortbestimmung und …

Ende Mai 2014 bin ich aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden. Seitdem nutze ich die neuen Freiräume zur intensiven Vorbereitung auf mein künftiges Amt. Zur Erinnerung: Die Mitgliederversammlung vom 24.01.2014 hat mich bereits zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Einvernehmlich wurde damals vereinbart, dass ich den Vereinsvorsitz erst mit Beginn des neuen Geschäftsjahres 2015, also Ende Januar 2015, von Dr. Wolf Berger übernehme.

Gute Einarbeitungsphase
Ich habe schnell gemerkt, dass es gut und richtig war, eine Orientierungs- und Lernphase einzuplanen. Als Vereinsvorsitzender muss ich alle Aufgabenfelder, handelnden Personen, Partner und Netzwerke des Sennestadtvereins kennen. Und die bewährten »Macher« des Vereins und unsere Partner müssen mich kennen, damit wir vertrauensvoll miteinander umgehen und arbeiten können. Ganz besonders gilt dies für mein Verhältnis zu den Vorstandsmitgliedern, Leitern von Arbeitskreisen, Organisationsteams, der Verwaltung und Vereinen.

Vieles von dem, was ich in den vergangenen Monaten gesehen und gehört habe, ist sehr erfreulich, einiges auch spannend und anregend. Ich finde es großartig, was vom Sennestadtverein innerhalb eines Jahres »auf die Beine gestellt wird«; das Programmangebot spricht für sich! Aber es macht mich nachdenklich, was einige Menschen für den Verein leisten (»müssen«), damit es wirklich rund läuft.

Bessere Lastenverteilung
Die Last liegt auf zu wenigen Schultern, und das ist für den Verein und die Handelnden nicht gut! Was passiert eigentlich, wenn wichtige »Macher/Kümmerer« kurzfristig für lange Zeit ausfallen? Oftmals gibt es auf diese Frage keine zufriedenstellende Antwort. Ich befürchte: Einiges würde sehr lange, vielleicht sogar zu lange brach liegen.
Die problematische Abhängigkeit von wenigen Leistungsträgern zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Verein. Welche Schlüsse sind zu ziehen?

Eine Person darf nicht zu viele Aufgaben wahrnehmen; wichtige Aufgaben sollten auf mehrere Schultern verteilt sein. Für Aufgaben, die existenziellen Charakter haben (z.B. Schatzmeister), müssen mindestens Notfallpläne bereitliegen; besser sind eingearbeitete Vertreter.
Der Vorstand sollte zwei bis drei Jahre vor einer geplanten Amtsniederlegung vom Aufgabenträger darüber informiert werden, um ausreichend Zeit für eine Nachfolgeregelung zu haben.

Computertechnik nutzen
Außerdem können wir intern effektiver arbeiten, wenn wir die Möglichkeiten der Computertechnik intensiver nutzen, z.B. durch elektronische Akten- und Kalenderführung, einheitliche Dokumentation usw.

Vorbildliches Angebot
Vielleicht denken Sie nun, dass ich den Sennestadtverein umkrempeln möchte. Ich sage klipp und klar: Nein, das will ich nicht!

Reinhard Brosig, der dann 1. Vorsitzender wird.

. . . Blick in die Zukunft

Unser externes Angebot ist beispielhaft gut. Wir bekommen für unsere Aktivitäten viele Komplimente – häufig über unseren Stadtbezirk hinaus. Hier gibt es aus meiner Sicht absolut keinen Änderungsbedarf, und ich bin froh, wenn wir das Bewährte auf diesem hohen Niveau halten können.

Meine kritischen Äußerungen und Anregungen beziehen sich ausschließlich auf die internen Strukturen des Vereins. Dort müssen wir uns verbessern, und genau da sehe ich – neben den Repräsentationspflichten – meine vorrangige Aufgabenstellung als Vereinsvorsitzender! Visionär haben besonders die Gründungsmitglieder den Verein aufgebaut und zu seiner heutigen Bedeutung geführt. Sie haben Pflöcke eingeschlagen, die den Verein auch künftig ausmachen. Meine Aufgabe wird es sein, dieses Vermächtnis zu pflegen und mit modernen Managementmaßnahmen zu sichern!

Klausurtagung
Mein Stellvertreter Marc Wübbenhorst und unser Schatzmeister Thomas Kiper unterstützen meine Gedanken. Wir werden uns Anfang 2015 im Rahmen einer Klausurtagung um die organisatorische Ausrichtung des Vereins kümmern.

Reinhard Brosig

www.sennestadtverein.de/videos

Sennestadt-Videos auf unserer Website

Das bewegte Bild ist die audiovisuelle Darstellungsform unserer Zeit! Ob Fernsehen, Internet-Video oder Präsentationsbildschirme – nahezu überall steht das Medium Film zur Verfügung und überzeugt durch die Kombination von Sprache, Musik und Bild. Es eignet sich hervorragend sowohl als Informationsmedium wie auch als Emotionen transportierendes Darstellungsmedium.

So einfach geht's: Rufen Sie unsere Website www.sennestadtverein.de auf, klicken Sie in der Menüleiste oben auf »Videos« und wählen Sie ein Video aus. Klicken Sie auf den sog. Link, und schon startet der Film. Hier als Beispiel der Film über das Sennestadtfest 2014.

Als audiovisuelle Medien werden Kommunikationsmittel bezeichnet, die die visuellen und auditiven Sinne des Menschen durch Ton und Bild bedienen. AV-Medien können analog (z.B. ein VHS-Videoband) oder digital (z.B. ein MPEG-codiertes Video) sein. Die Videotechnik (von lateinisch: *video* = ich sehe) umfasst die elektronischen Verfahren zur Aufnahme, Übertragung, Bearbeitung und Wiedergabe von bewegten Bildern sowie des Begleittons.

Als Speichermedium der Bild- und Tondaten diente zuerst das Magnetband, meist in einer Videokassette (z.B. VHS). Neuerdings werden überwiegend magnetooptische Verfahren eingesetzt. Seit Ende der 1990er Jahre setzt dabei die digitale MPEG-Technologie die Standards. Auf ihr basieren u.a. die Video-CD und die DVD. Sie zeichnen sich durch verbesserte Bildqualität aus, größere Kompatibilität im PC-Bereich sowie durch bessere Bearbeitungsmöglichkeiten.

Auch der Sennestadtverein möchte »mit der Zeit gehen« und Ihnen dieses Medium nicht vorenthalten. Wir präsentieren selbst erstellte Amateurvideos, bereits vorhandene DVD-Videos von Sennestadt und »Fundstücke« im Internet. Und zur Präsentation nutzen wir das Video-Portal »YouTube«.

Wolfgang Nürck, Webmaster

Auf der Internetseite www.sennestadtverein.de finden Sie im Hauptmenü den Themenpunkt »Videos«. Dort werden die zu den Themen »Sennestadtverein«, »Sennestadt« und »Senne« bisher verfügbaren Videos als Link aufgeführt, die zum Betrachten direkt angeklickt werden können. So gibt es zum Beispiel einen 7-Minuten-Film zu sehen von der Kunstaktion mit Christian Falsnaes am 25. Mai 2014. Oder einen Film über das Sennestadtfest 2014.
Bitte mal ausprobieren!

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit …

… an diesen Ausspruch des Münchner Komikers Karl Valentin (1882–1948) haben viele an dem Kunstprojekt »Vor Ort« in Sennestadt aktiv Beteiligte häufig denken müssen, je länger die Ausstellung lief. Allein schon die Bemühungen, diese Ausstellung im öffentlichen Raum anlässlich des Stadtjubiläums 800 Jahre Bielefeld in die Sennestadt zu holen, erforderte unglaublich viel Zeit, Engagement und Überzeugungsarbeit.

Riesige, schwere Bauteile

Das erste Projekt, das bereits Ende April, lange vor Ausstellungsbeginn am 25. Mai entstand, war das »Keilhaus-Camp für Enten« von Michael Beutler. Tagelang waren Eberhard Grabe, Ulrike Volkmer, die Quartiershelfer vom Bezirksamt Sennestadt und viele Ehrenamtliche des Sennestadvereins am Ententeich damit beschäftigt, riesige, fabrikseitig vorgefertigte Kunststoff-Eisendraht-Platten mit Kabelbindern zu Keilhütten zu verbinden. Der Künstler war vor Ort, saß in seinem Bulli und stellte mit Bauklötzen seinen Entwurf immer wieder um. Er ging von einer Arbeitsgruppe zur anderen und begutachtete die zusammengesetzten Teile. Unterschiede in der Höhe der einzelnen Elemente von ca. 1 cm (!) wurden von ihm gesehen, und wir mussten versuchen, die Teile anzugleichen. Die Arbeit mit der sehr festen Kunststofffolie erfordert Kraft und Geschick. Ohne die Hilfe professioneller Helfer hätten es die Ehrenamtlichen nicht geschafft. SchülerInnen des LK Kunst der Hans-Ehrenberg-Schule mit ihrem Lehrer sahen an einem Vormittag (bei strömendem Regen) dem Künstler und seinen Helfern bei der Arbeit zu, ließen sich von ihm das Kunstprojekt erklären, machten dann eifrig mit und hatten ihren Spaß dabei. Fünf SchülerInnen fanden sich an diesem Tag, die bereit waren, während der fünf Monate dauernden Ausstellung jeweils samstags und sonntags im Pavillon am Sennestadtring zu sitzen, um die Besucher der Ausstellung zu informieren, sie mit Flyern zu versorgen und Tablets herauszugeben für das Kunstprojekt »Formen legitimer Herrschaft« von Andreas Bunte. Diesen besonderen Service ließ sich der Sennestadtverein einiges kosten.

Bereit für die Zerstörung

Der Aufbau des Enten-Camps sollte nur der Anfang von verschiedenen zeitintensiven Arbeiten sein. Die Künstler hatten einen sehr hohen Anspruch an die Vorarbeiten, die für ihre Kunstwerke im Vorfeld geleistet werden mussten – zu einem großen Teil von Laien! Wie gut, dass mit Wilfried Baßler ein Mitglied des Sennestadtvereins gefunden wurde, das über großes handwerkliches Geschick und Können – und auch die Zeit – verfügte, für das Kunstwerk von Christian Falsnaes, »Front«, einen weißen Kubus und einen schwarzen Rahmen herzustellen. Anhand einer Zeichnung des Künstlers wurden

Helfer des Sennestadtvereins richten den Kubus auf. Gleich wird Wilfried Baßler (3. von links) wieder eine Schraube einziehen. Am Tag der Ausstellungseröffnung wurde der Kubus bemalt und zersägt: Es entstand die »Front«, siehe Titelbild auf Seite 1. *Foto: Ulrike Volkmer*

Brigitte Honerlage, Wibke Tiarks und Ulrike Volkmer (von links) stehen im Schlamm. Für den Fotografen erheben sie ihre Hochdruckreiniger zur Siegerpose.

UNSERE STEUERN ZAHLEN WIR IN BIELEFELD –
ZUM WOHLE UNSERER REGION!

IHRE DRUCKEREI DIREKT VOR ORT

WERBEDRUCK zunkler

von Wilfried Baßler in der Aula der ehemaligen Adolf-Reichwein-Schule vier große Platten – 3 m x 3 m – mit Latten vormontiert, die aufgestellt den Kubus ergaben. Weiter musste aus fünf Elementen ein 12,50 m langer Rahmen gebaut werden mit einer Höhe von 2,50 m. Beide Elemente mussten dann weiß (Kubus) und schwarz (Rahmen) gestrichen werden. Auch das Aufstellen der großen Platten und langen Rahmen vor Ort erforderte viele haltende Hände. Sennestädter, die angesprochen wurden, halfen spontan gerne mit. Das Gestell wurde 50 cm tief in der Erde verankert, und der Kubus musste auf Verlangen des Künstlers in einer bestimmten Richtung zu dem Gestell aufgebaut werden. Erleichterung und ein gutes Gefühl bei Wilfried Baßler, als das Kunstwerk wie geplant stand und die Zustimmung des Künstlers fand. Mit sehr gemischten Gefühlen sah er am 25. Mai dann der Zerstörung des Kubus zu und sägte symbolisch ein Herz für das entstehende Kunstwerk aus.

Schlammschlacht

Ein Erlebnis der besonderen Art war das Freispülen der Wurzeln von vier fast zwei Meter hohen Buchsbäumen mit Hochdruckreinigern für das Kunstprojekt »Ground to Sky« von Awst & Walther. Schon der Ort, an dem dies geschah, ein ehemaliges Fabrikgebäude am Ende der Industriestraße, war irgendwie irreal. Mit Wibke Tiarks (freie Mitarbeiterin für Awst & Walther in Berlin), Ulrike Volkmer, Ortrud Nürck und mir war die »Schlammschlacht« fest in Frauenhand. Die vier großen Buchsbäume lagen auf Europaletten, umgeben von einem Gewirr aus Kabeln und Schläuchen für drei Hochdruckreiniger und – als ich hinzukam – bereits zentimeterhohem Schlamm. Zum Glück konnte die Aktion im Freien stattfinden, so dass die Erdmassen einfach von uns und den Bäumen weggespült werden konnten. Nach Stunden, man sah uns mittlerweile an, was wir hier taten, arbeiteten wir zu dritt an dem letzten Buchsbaum, dem größten der vier, natürlich mit der meisten Erde zwischen den feinen Wurzeln. Wir waren uns einig darüber,»dass dieser sich sicher dagegen wehrte, Teil eines Kunstprojekts zu werden«. Tatsächlich war das Projekt von Awst & Walther dann auch sehr umstritten in der Sennestädter Bevölkerung und löste heftige Diskussionen aus. Nur eine gute Woche nach Ausstellungseröffnung wurde die im Bullerbachtal aufgehängte Buchsbaumhecke angezündet und wenig später völlig zerstört. Uns, die wir stundenlang geholfen hatten, dieses Projekt zu verwirklichen, und uns während der Arbeit damit auseinandergesetzt hatten, traf es schon persönlich. Es war für mich ein sehr trauriger Anblick, die verbrannte, zerstörte Hecke am Boden liegen zu sehen.

Dies waren drei Beispiele, die den geballten Einsatz vieler Freiwilliger erforderten. Nach der Ausstellungseröffnung musste das umfangreiche Begleitprogramm organisiert werden, viele Samstags- und Sonderführungen wurden von Ehrenamtlichen durchgeführt und das große Projekt von Kateřina Šedá »Drei Hügel, drei Bäume, zwei Rosen« musste zeitintensiv betreut werden. Kurator Thomas Thiel hatte den Anspruch an sich (somit auch an den Sennestadtverein und das Bezirksamt), die Kunstausstellung bis Mitte Oktober so gut wie möglich zu präsentieren. Die Kunstprojekte mussten kontrolliert, es mussten Beschädigungen gemeldet und ausgebessert werden – und das über einen Zeitraum von fast einem halben Jahr.

In seinem Abschlussinterview in der NW äußerte sich Thomas Thiel nach Ausstellungsende, »dass er mit der Resonanz sehr glücklich ist«. Gut – dann sind wir es auch, und die viele Arbeit hat sich gelohnt!

Brigitte Honerlage

Architekt Peter Holst, 90-jähriger Aktivist beim Kunstprojekt »Vor Ort«, zieht sein persönliches Resümee:

»Vor Ort« wird sicher Nachwirkungen haben

»Für so'n Quatsch haben se immer Geld«, so der Kommentar zu den ersten erkennbaren Aufbauarbeiten am temporären Kunstprojekt »Vor Ort« in Sennestadt. Mancher wird wohl so gedacht haben.

Jetzt nach Ende der Ausstellung, die im Zusammenhang mit »800 Jahre Bielefeld« stand, ist ein deutlich positives Resümee zu ziehen. Die Ausstellung war ein Erfolg für alle Beteiligten, auch für Sennestadt.

Schon die Ausgangslage war interessant: Acht junge Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Herkunftsländern waren aufgefordert, ihre Sicht, ihr Empfinden 2014 von der Sennestadt, dem städtebaulichen Experiment von 1950, in ihren Arbeiten darzustellen. Schon deren über das Stadtgebiet verteilten Standorte nahmen Bezug auf die jeweiligen Aussagen. Bei aller Unterschiedlichkeit in der Art der Darstellung und der Handschrift wurde das Wesentliche der Sennestadt von ihrer Entstehung her erfasst und aus heutiger Sicht der Modellcharakter des »Vorortes« bestätigt.

Wie viel Sennestadt steckt in den Ausstellungsarbeiten?
Auf diese Frage kann es nur eine subjektive Antwort geben:

- Gleich zu Ausstellungsbeginn erinnerte eine gemeinsame Installation, ein von Sennestädterinnen und Sennestädtern errichtetes »Kunstwerk« vor der Kulisse des Bullerbachtales ein wenig an die Aufbruch- und Aufbaustimmung der Entstehungsjahre.

Der 90-jährige ehemalige Reichow-Mitarbeiter Peter Holst hat die Ausstellung intensiv miterlebt. Hier in öffentlicher Diskussion mit dem 30-jährigen Künstler Arne Schmitt.

Foto: Ulrike Volkmer

- An anderer Stelle wurden die gesellschaftlichen Veränderungen und Verwerfungen thematisiert, das Zusammenwachsen der Gründergeneration und die Integration der Nachfolgenden, ein Prozess, der bis heute andauert und sich verstärkt. Der Blick auf das Schicksal der »Boat people« verdeutlichte die Größenordnung dieser Aufgabe weltweit.
- Die städtebauliche Idee der Sennestadt war in den Termitenbauten zu finden als dem Prototyp für ein in sich schlüssiges, alle Lebensbereiche umfassendes, funktionierendes Gemeinwesen.
- Am Stauteich im Bullerbachtal entstand unter Anleitung mit freiwilligen Helfern ein Stadtraum in lockerer Anordnung und einfachen Formen und Materialien mit Anklängen an vorhandene Bebauung, »Entenhausen«. Ein umbauter Raum mit gleichem Material im Hof des Bielefelder Kunstvereins kennzeichnete die Zugehörigkeit Sennestadts zur Kernstadt.
- Andere Arbeiten gingen unmittelbar auf die vorhandene Stadtstruktur ein mit dem organischen Verkehrssystem der Straßen und Fußwege, thematisiert durch großformatige Darstellung aus dem Buch »Die autogerechte Stadt« von Hans Bernhard Reichow, als ein Weg zu einem Umdenken im Verkehrsgeschehen nach menschlichem Maß.
- Das organische Verkehrssystem, ähnlich dem Blutkreislauf, war auch Ausgangspunkt für ein Such- und Bewegungsspiel mit dem Ziel, diesen Kreislauf erlebbar zu machen und zu aktivieren.
- Mit Natur und Landschaft der »Grünen Sennestadt« beschäftigte sich ein Projekt. Eine den Weg sperrende schwebende Buchsbaumhecke stand für das Spannungsverhältnis Offenheit/Begrenztheit der Natur und Landschaft, ihrer Veränderung und ihrem Werden/Vergehen. Dieses Vergehen meinten Brandstifter beschleunigen zu müssen.
- Die Herrschaft des Konsums wurde in einer kurzen Filmsequenz behandelt und damit erinnert, dass die Konzentration der Märkte das ideal gedachte Versorgungssystem der Sennestadt unterlaufen hat.
- Den direkten Bezug zwischen der Person Hans Bernhard Reichow und dem von ihm geschätzten Bildhauer Bernhard Heiliger stellte eine Skulpturenfolge her, die in gedachter gerader Linie am Sennestadthaus mit der Außenwandplastik von Heiliger ihren Ausgangspunkt nahm und die Verbindung zu weiteren Reichowbauten, dem Gymnasium und der Adolf-Reichwein-Schule, herstellte. Das ist sicher eine ganz andere, interessante Betrachtung von stadtplanerischen Zusammenhängen.

Kunst im öffentlichen Raum ist ein Merkmal der Sennestadt geworden. Das gilt auch für das Kunstprojekt auf Zeit mit dem Meinungsaustausch des Für und Wider, der Konfrontation und vielleicht Provokation. »Vor Ort« wird nun abgebaut, aber sicher Nachwirkungen haben. Vieles wird vielleicht ganz neu gesehen und erlebt oder überhaupt erst bewusst werden.
Das Interesse war da, die wöchentlichen Führungen gut besucht. Manche haben die Sennestadt durch »Vor Ort« erst kennengelernt und haben angeregt, Führungen durch das Stadtgebiet Sennestadt zu organisieren.
Alles in allem »haben se das Geld doch ganz gut angelegt«.

Peter Holst

Susanne Albrecht – Siegerin der »Schatzsuche« schreibt auf unsere Bitte hin über ihre Erlebnisse

Die Schatzsuche und auch das Spielen sind eine seriöse Sache

Die Schatzsuche und auch das Spielen sind eine seriöse Sache. Das haben sie mit der Kunst gemeinsam. Im Vertrauen auf beides – auf die Kunst und auf das Spiel – begab ich mich auf Schatzsuche, die von der Künstlerin Kateřina Šedá entworfen und gestaltet worden ist, für das Ausstellungsprojekt »Vor Ort«.

Ich war an diesem Samstagvormittag, dem 20. September 2014, nicht wirklich absichtslos von Herford nach Sennestadt gefahren, sondern wollte mir die Skulpturen der Ausstellung »Vor Ort« ansehen. Zunächst allerdings verbrachte ich einige Stunden auf dem Wochenmarkt und erst gegen halb drei näherte ich mich dem Pavillon der Wohngenossenschaft, dem temporären Büro der »Schatzsuche«.

Meine Aufgabe

Zunächst unentschlossen, ob ich mich einer Skulpturenführung anschließen oder Teil eines Kunstprojekts werden soll, entschied ich mich für das Kunstprojekt: Mit drei zufällig gewählten Adressen innerhalb der Sennestädter Innenstadt suchte ich die ausgewählten Wohnungen auf. Die Aufgabe bestand darin, so viele Hausbewohner wie möglich davon zu überzeugen, mit mir zu kommen und sich am Projekt zu beteiligen. Auf einem großen Stadtplan konnte man sein Haus als Holzmodell aufstellen, so dass im Laufe des Spiels sichtbar wurde, welche Straßen und Stadtteile mitspielten.

Susanne Albrecht (links) hat eine Familie zum Mitmachen animiert und bringt sie zum Schatzsuche-Büro.

Alle Fotos in diesem Beitrag: Dennis Neuschaefer-Rube

In der ersten Runde begleitete mich der Fotograf Dennis Neuschaefer-Rube. Doppelt beäugt, vom Fotografen und von einem Hausbewohner,

Susanne Albrecht (rechts) hat 1001 Euro gewonnen. Von links: Die 5er-Gruppe »Black Cops«, die den zweiten Preis gewann, die Künstlerin K. Sedá, Leon Kasper (4. Preis).

stand ich also vor dessen Haustüre und versuchte einmal eine junge Frau und dann einen jungen Mann zu überreden, zu mir ins Auto zu steigen, mich in das Büro zu begleiten und sich wieder von mir zurückfahren zu lassen. Nichts konnte sie dazu bewegen mitzukommen. Erfolglos fuhr ich weiter, konnte nicht verstehen, warum die beiden nicht mitmachen wollten, nicht neugierig wurden auf dieses Erlebnis. Die beiden weiteren Adressen entpuppten sich einmal als menschenleere Moschee und bei der dritten Haustüre war niemand zuhause.

Trost nach dem Misserfolg

Bei der Rückkehr ins Büro, meiner Anlaufstelle, bekam ich tröstende Worte und wurde ermuntert, eine zweite Runde zu spielen. Dort wussten sie aufgrund der bis dahin gemachten Erfahrung, wie schwer die Aufgabe zu erfüllen war. Überhaupt war das Gespräch mit den Anwesenden im Büro ein wichtiger stärkender Faktor nach jeder gespielten Runde. Lob oder Trost ließen einen von Neuem beginnen. Ein typisches Merkmal des Spiels ist ja die Wiederholung, dass man wieder von Neuem beginnen kann. Schätze findet man zufällig, wenn man gar nicht darüber nachdenkt, machte ich mir klar. So irritierte ich manche, die ich an einem freien Samstagnachmittag in ihren Beschäftigungen störte, mit dem Satz: »Ich suche einen Schatz!«

Es zeigte sich, dass ich dann doch einige Menschen motivieren konnte mitzuspielen. Für eine Familie war ich ein zur rechten Zeit gekommenes Taxi, das sie in die Stadt brachte, ihnen noch einen Gutschein für ein Getränk auf dem Herbstmarkt schenkte, also rundum willkommen. Andere waren von meinem Kommen nicht überrascht, weil sie darüber bereits in der Presse gelesen hatten. Sie wollten trotzdem nicht mitmachen. Keine Chance. Ich störte nur.

Ich bin selbst befremdet

Das Klingeln an fremden Türen, das Sprechen mit unbekannten Menschen in künstlerischer Mission befremdete mich selbst ein wenig. Ein Prozess zwischen Selbstbeobachtung und genauer Beobachtung meines Gegenüber begleitete mich bis zum Ende des Spiels. War das der Sinn der Aktion? Ich erfuhr einige persönliche Details von den Menschen, die mit mir gingen, betrat einige Wohnungen, bekam eine Idee vom Aufbau der Stadt. Auffällig sind die zahlreichen Kettenhäuser, die ganze Straßenreihen gestalten. Allerdings würde ich die flüchtigen Bekanntschaften als Nicht-Sennestädterin wohl nie wieder sehen. Zwischendurch bekam ich Zweifel an meinem Tun. Wenn es sich beispielsweise herausstellte, dass mir ein sehr alter Mensch die Tür geöffnet hatte, der kaum in der Lage war zu gehen, entschuldigte ich mich für die Störung, und wenn man mir berichtete, im Nachbarhaus lebt nur eine bettlägerige Person, dann klingelte ich auf keinen Fall.

Was ist das Beste?

»Vergiss das Beste nicht!«, so lautet die Weisung des Hirtenbuben, als er im Inneren des Bergs die Schätze einsammelt. Doch was ist das Beste? Was ist also der eigentliche Schatz? In der Sage ist es die Blume, die ihm Einlass in den Berg ermöglicht. Ich hatte die Spielregeln dann doch nicht bis ins Kleinste gelesen, vermutete im ersten Preis einen Scheck über 1001 Euro. Der größte Schatz wäre es für mich gewesen, mit diesem Geld etwas zu bewirken in Form einer Unterstützung, einer Spende. Dachte auch daran, meinerseits ein künstlerisches Spiel zu initiieren. Jetzt halte ich dankbar ein Bündel Einkaufsgutscheine in meiner Hand im Wert von jeweils 50 Euro und weiß noch nicht genau, wie damit umgehen. Vergiss das Beste nicht!

Susanne Albrecht

Die Siegerin lebt als Künstlerin in Herford.

Susanne Albrecht
Diebrocker Str. 24
32051 Herford
www.susanne-albrecht.info
mail@susanne-albrecht.info

30% Dauerspar-Garantie
auf rund 300 rezeptfreie Medikamente.
spar dich gesund...
apo.take
by Apotheke am Markt
Dr. Klaus Skopp e.K.
Elbeallee 79
33689 Bielefeld
Tel. 05205 / 910616
www.apo-take.com
Der von uns gewährte Rabatt bezieht sich auf den üblichen Apothekenverkaufspreis basierend auf dem ABDA-Artikelstamm, der sog. Lauer-Taxe (keine UVP des Herstellers).

Eine Veranstaltung im Rahmen der »Vor-Ort«-Ausstellung

Beispiel Sennestadt: Kunst im öffentlichen Raum

»Gratwanderung«, Hubertus von der Goltz, 1985

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung »Vor Ort. Kunstprojekt Sennestadt« fand ein Gespräch des ehemaligen Kulturredakteurs der Neuen Westfälischen, Dr. Manfred Strecker, mit Horst Thermann, dem ehemaligen Bezirksvorsteher und Initiator des Projektes und der vorangegangenen Ausstellungen »skupltur aktuell I–IV« über die Kunst im öffentlichen Raum unseres Stadtbezirks statt. Das Gespräch erweckte erfreuliches Interesse und fand großen Zuspruch.

Horst Thermann berichtet:

Eine große Diashow gleich am Anfang der Veranstaltung vermittelte einen Eindruck vom Umfang der Kunst im öffentlichen Raum und von der Vielzahl namhafter Künstlerinnen und Künstler, die seit dem Bau der Vennhofschule im Jahre 1954 zunächst mit »Kunst am Bau« und dann auch im Freiraum unsere Gemeinde bereichern konnten. Diese Besonderheit, diese Offenheit der Kommunalpolitiker wie auch der Sennestadt GmbH für Kunst und Kultur, stellte Dr. Strecker als Kenner der Kulturszene als ungewöhnlich und vorbildlich heraus. Selten sei den Nachkriegsempfehlungen des deutschen Städtetages an die Gemeinden, bei Neu- und Wiederaufbau auch die Kunst zu fördern, so gefolgt worden wie hier.

Die Zeit für das folgende Gespräch war viel zu kurz, um auf alle Objekte und auf die besonders prägenden und ausstrahlenden Ausstellungen »skulptur I–IV« ab 1982 umfassend einzugehen. Deshalb wurden in dem Gespräch vor allem die Entwicklungsgeschichte und ihre Höhepunkte hervorgehoben. Da ist als erstes Prof. Hans Bernhard Reichow zu nennen, der sich beim Bau der von ihm geplanten Sennestadt, gestützt auf den aufgeschlossenen Gemeinderat, überzeugend dafür einsetzte, dass die neuen öffentlichen Gebäude und Freiräume auch künstlerisch gestaltet wurden. Der Erfolg gab ihm Recht: Die neue Stadt erhielt damit auch über die neuen stadtplanerischen und architektonischen Ideen hinaus ein besonderes, eigenes Gesicht!

Fortsetzung Seite 12

Konkurrenz für den Vor-Ort-Künstler?

Die Kartoffelmännchen

Kartoffeln und Eier, Obst und Gemüse aus der Region verkaufen Thomas Kläsener und seine Eltern seit Jahrzehnten auf dem Sennestädter Wochenmarkt. Der Zufall wollte es, dass Pernices Betonsockel II (»carawane«) auf seinem angestammten Marktstandplatz zu stehen kam und etwas störte. »Wir haben uns aber arrangiert«, sagt Thomas Kläsener.
Eines Tages stellte ein Marktbesucher eine Möhre auf den leeren Sockel, die Thomas Kläsener dann etwas »ausgebaut« hat. Und plötzlich hatte er durch diese Anregung die Idee zu seinen Kartoffelmännchen, die ab nun jeden Mittwoch und Samstag neben der Pernice-Skulptur eine Attraktion wurden und für Gesprächsstoff sorgten, nicht selten mit dem Kommentar: »Das ist wenigstens Kunst.«
Natürlich sieht Thomas Kläsener seine Kartoffelakrobaten nicht in Konkurrenz zu dem Vor-Ort-Kunstwerk. Es ist wohl umgekehrt: Die internationale Kunstausstellung in Sennestadt ruft eben viele Assoziationen hervor und gibt viele Anstöße.

Thomas Kiper

Volkskunst und Avantgarde auf dichtestem Raum: Vorne die Kartoffelakrobaten von Thomas Kläsener, hinten (mit Betonsockel) »carawane«, Teil II, von Manfred Pernice – alles »malerisch« umgeben vom Wochenmarkt.

»Kosmisches Raumelement«, Bernhard Heiliger, 1976 – am Vortragssaal des Sennestadthauses

So folgten nach Prof. Ernst Hansens symbolhaftem Graffito »Frühling des Lebens« an und Woldemar Winklers eindrucksvollen Farbtafeln in der Vennhofschule nun Richard Steffens »Mutter mit Kind« im Grünzug zwischen Nahe- und Mainweg und

»Großer Minotaurus«, Richard Heß, 1984

Inge Jaeger-Uhthoffs »Bärenbrunnen« im Südstadtzentrum. An den neuen Schulen entstanden die »Arche Noah«, die »Drei Eulen« und die »Spielenden Delphine«, auf dem Waldfriedhof die »Mauer«, im Sportzentrum Nord die »Brennende Freiheit« und schließlich als »schmückende Brosche« (so Prof. Reichow) für das Sennestadthaus das »Kosmische Raumelement« des bedeutenden Berliner Bildhauers Prof. Bernhard Heiliger.

Mit dem Bau des Sennestadthauses endete die Sennestädter Pionier- und Aufbauphase. Und mit der ungewollten Eingemeindung nach Bielefeld im Jahre 1973 trat ein Entwicklungsstillstand ein. Eine depressive Phase folgte unserer bis dahin euphorischen Aufbruchstimmung. Die galt es zu überwinden, u.a. durch stärkere kulturelle Aktivitäten.

Dazu gehörte 1982/83 die erste große Ausstellung »skulptur aktuell I« vor dem Sennestadthaus. Dankbar nahmen die Bielefelder Bildhauer und Hochschullehrer Peter Sommer, Rainer Hagl und Prof. Richard Heß die Anregung zu einem solchen Projekt mit Großplastiken an. Zum Thema »Beispiele figürlicher Plastik aus der Bundesrepublik« gewannen sie sechs weitere renommierte Bildhauer für die Teilnahme. Der unerwartet große Erfolg regte zur euphorischen Planung von Fortsetzungen an, zumal durch die Sennestadt GmbH der Ankauf von zwei der ausgestellten Werke ermöglicht wurde: »Großes Strandstillleben« auf dem Sennestadtteich und »Wandlung« vor dem Sennestadthaus.

An beiden Arbeiten ist abzulesen, dass den ausstellenden Künstlern insgesamt nun nicht mehr so wie in den Aufbaujahren vor allem Schönes, Schmückendes, Symbolhaftes wichtig war, sondern mehr noch die kritische Auseinandersetzung mit Mensch und Gesellschaft.

Das wurde erst recht deutlich bei der bereits 1985/86 folgenden noch größeren Ausstellung »skulptur aktuell II – Die menschliche Figur zwischen Realismus und Abstraktion«. Sie konnte Werke von weiteren bedeutenden Bildhauern einbringen und fand weit über die Region hinaus vermehrte Beachtung – nicht nur in der Kunst-, sondern auch in der Kulturszene insgesamt. Eigens für das Sennestadthaus entstand dabei die »Gratwanderung« von Hubertus von der Goltz, die dann erfreulicherweise hier verbleiben konnte.

Mutig wurde von dem Initiatorenteam daraufhin sogleich »skulptur aktuell III« vorbereitet und – wie bereits bei »skulptur aktuell II« beratend unterstützt von der Kunsthalle Bielefeld – 1989 realisiert. Sie wurde finanziell ermöglicht auch durch das Land Nordrhein-

TELEFONE UND MEHR . . .
TERRA MOBIL
Das Fachgeschäft für Telekommunikation
Elbeallee 59
33689 Bielefeld
Tel. 0 52 05/72 85 17
www.terramobile.de
info@terramobile.de
Immer alles vor Ort
SENNESTADT

Westfalen, das die Sennestädter Ausstellungsreihe mit ihren von Anfang an vielfältigen Begleitveranstaltungen damit als »Beispiel für vorbildhafte Stadtteil-Kulturarbeit« herausstellen und auch zu weiteren Aktivitäten ermuntern wollte.
Die weiteren Aktivitäten im Bereich »Kunst im öffentlichen Raum« erfolgten nicht nur durch den Ankauf des »Großen Minotaurus«, des Ausstellungsbeitrages von Prof. Richard Heß, sondern auch durch immer stärkere Beteiligung von Institutionen und Privatinitiativen. Das Ernst-Barlach-Haus, die Hans-Ehrenberg-Schule, Café Wölke schmückten sich mit Arbeiten von Inge Jaeger-Uhthoff. Gedenk-Skulpturen und -reliefs in der Beckhofsiedlung, auf dem Waldfriedhof, an den Eingängen der Ehrenberg-Schule und des Paul-Gerhardt-Hauses in Dalbke gaben uns Anlass zum Besinnen.

»Großes Strandstilleben«, Peter Sommer, 1981

Als 1997 dann endlich das neue Zentrum mit dem Reichowplatz fertiggestellt wurde, ermöglichten die Investoren der Rundbogenhäuser mit erheblichen Mitteln dessen herausragende künstlerische Gestaltung. Der weltbekannte Bildhauer Prof. Anthony Cragg schuf eigens für den Platz die Skulptur »Auf der Lichtung«, die mit drei Bronzeelementen die organischen Formen der umgebenden Natur mitten in die Stadt hineinholen sollte und damit einen eindrucksvollen Akzent setzte.

In der neuen Mitte konnte nun – mit dem inzwischen auch kulturell sehr aktiven Sennestadtverein als Veranstalter - die schon länger angedachte »skulptur aktuell IV« veranstaltet werden. Durch Vermittlung des Bielefelder Galeristen Dr. Jürgen Jesse wurde die Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein aus Halle an der Saale gewonnen, sich nicht nur mit ihren Bildhauerklassen, sondern auch mit weiteren Fachbereichen zu präsentieren. Die Hochschule war hocherfreut über die Möglichkeit, ihre neu gewonnene künstlerische Freiheit endlich einmal in Westdeutschland vorstellen zu können.

Diese Vorstellung wurde 2001/2002 ein riesiger Erfolg und strahlte mit eindrucksvollen Werken und neuen Aspekten erneut weit über Sennestadt hinaus – und in ganz besonderer Weise in unsere Sennestadt hinein:
In einer Vorbereitungswoche entstand vor dem Sennestadthaus bereits die Steinplastik »Lust und Last des Wissens«, die dann für den Vorplatz der Stadtteilbücherei erworben wurde. Beim Wettbewerb der Sennestadt GmbH für ein nachträgliches »Kunst am Bau«-Objekt für das Schulzentrum Süd entschieden sich die Schulkollegien für den »Aus-Flug«. Der zweite Vorschlag »Janus-kopf oder Das Wagnis der Entscheidung« gefiel der Jury aber auch so gut, dass das Kunstwerk mit Sponsorenhilfe auf dem LUNA-Vorplatz aufgestellt werden konnte.
Die Ankäufe wirkten ansteckend. Die Sparkasse erwarb die »Kleine Schwinge« für ihre neue Geschäftsstelle Travestraße, und private Sponsoren schenkten dem Gymnasium die klingende Kugel »arcanum rerum«.

Wohl nicht als unmittelbare Folge der Ausstellungen, aber vielleicht auch dadurch angeregt, setzte das Sportstudio InJoy mit dem »Diskuswerfer« einen eigenen künstlerischen Akzent. Und die Sennestadt GmbH bescherte uns mit den drei Figuren über dem Eingang des Sennestadthauses sowie mit dem»Zieglerdenkmal«, das an die harten Lebens-

»Januskopf oder das Wagnis der Entscheidung«, Axel Anklam, 2001

Hinweis: Faltplan erhältlich!
Fotos aller Sennestädter Kunstwerke und Angaben über ihre Autoren enthält der vom Sennestadtverein herausgegebene Faltplan »**Skulpturenpfad Sennestadt**«, der in den Sennestädter Buchhandlungen und in der Stadtteilbibliothek kostenlos erhältlich ist.

bedingungen der früheren Bewohner Dalbkes erinnern soll, die jüngsten Beiträge zur Kunst im öffentlichen Raum.

Mit der Ausstellung »Vor Ort« – überraschend ermöglicht als Sennestädter Beitrag zum 800-jährigen Jubiläum Bielefelds und wiederum veranstaltet vom Sennestadtverein – ist unser Stadtbezirk nun erneut weit über seine Grenzen hinaus in den Blickpunkt der Öffentlichkeit geraten. Kurator Thomas Thiel, bundesweit angesehener Direktor des Bielefelder Kunstvereins, knüpfte als Kurator zwar bewusst an die Sennestädter Ausstellungstradition an, bescherte uns mit seinem Konzept eines zeitlich begrenzten »Kunstobjektes Sennestadt« aber etwas ganz zeitgemäß Neues. Die von ihm zur Teilnahme gebetenen acht international bedeutenden Künstler sollten sich vor Ort mit der Nachkriegs-Neugründung Sennestadt auseinandersetzen, mit deren stadtplanerischen Bedeutsamkeiten wie mit den Bürgerinnen und Bürgern. Und das taten sie – auf je eigene, oft für uns Sennestädter recht ungewohnte Weise. Nach intensiver Beschäftigung mit Vergangenheit und Gegenwart fand jeder von ihnen Anlässe für Denkanstöße für uns Heutige.
Das wurde zum Schluss des Gesprächs mit Manfred Strecker und in der lebendigen Anschlussdiskussion mit den Besuchern deutlich: In Sennestadt gibt es im Kulturbereich keinen Stillstand!

Horst Thermann

»Vor-Ort«-Kunstwerke finden nicht jedermanns Gefallen

»Nicht mein Geschmack«

Begeisterung, Erstaunen, Verständnislosigkeit, Ablehnung: Die Palette der Reaktionen ist sehr breit. Während viele traurig über die Zerstörung von »Ground to Sky« waren, kam anderen auch schon mal die Frage über die Lippen: »Wann kommt das Gedöns denn nun weg?« (mit Blick auf das Werk von Michael Beutler)

Wir wollen hier eine Stimme veröffentlichen, die deswegen besonders echt wirkt, weil sie mit Diana Schaper (der Betreiberin des Hotels Wintersmühle) von einer Frau kommt, die dem Sennestadtverein nahesteht und sogar für »Vor Ort« gespendet hat:

»Ich habe soeben [die vereinbarte Spende] auf das Vereinskonto überwiesen. […]
Kunst im öffentlichen Raum finde ich gut, sie fördert in meinen Augen die Lebensqualität.
Wir haben in Sennestadt einige Kunstwerke, die mir sehr ans Herz gewachsen sind und ein Stück meines Heimatgefühls sind – dieses spezielle Projekt hat meinen Geschmack leider nicht getroffen.
Trotzdem steht die Arbeit des Vereins für mich überhaupt nicht in Frage und ich unterstütze den Sennestadtverein sehr gerne.

Herzliche Grüße
Diana Schaper«

Bäume bekommen Gesichter

Kinder verpassen dem Baum ein menschliches Gesicht. Holger Kurt Jäger berät sie dabei. *Foto: Ulrike Volkmer*

Der Workshop der Künstler Il-Jin Atem Choi feat und Holger Kurt Jäger fand im Rahmen der Kunstausstellung »Vor Ort« an einem Freitag und Samstag im Juli statt. Kinder und Jugendliche sprühten unter Anleitung der beiden Künstler Gesichter auf Bäume, die vorher mit Folie umwickelt wurden, damit sie unbeschädigt blieben. Laut Aussage der Künstler ist das eine Form von Streetart, Cellograff – von Cellophan und Graffiti – die, wie viele Kunstprojekte der Ausstellung in der Sennestadt, nicht von langer Dauer sein würde. Die Künstler wollten erreichen, dass den Bäumen im Stadtgebiet durch das Aufmalen der Gesichter auch die Aufmerksamkeit geschenkt wird wie den Bäumen im Wald.
Die Aktionen fanden am Freitag vorwiegend mit Kindern der Sennestädter Ferienspiele an der Brüder-Grimm-Schule statt und am Samstag am Parkplatz der Theodor-Heuss-Schule. Die Künstler besprachen mit den Akteuren, wie das fertige Gesicht aussehen sollte, welche Farben dafür genommen werden sollten und wie das Besondere an gerade diesem einen Gesicht zu erreichen war. Riesenaugen mit oder ohne Brille, Knollnasen, dicke Lippen, grimmige und auch fröhliche Gesichter entstanden. Die sehr sympathischen jungen Künstler gingen einfühlsam auf die Vorschläge der Kinder und Jugendlichen ein, nahmen sie ernst und ließen sie selbständig arbeiten. Sie waren überall und vollendeten durch Aufsprühen von z.B. Rundungen an den Augen, Riesenwimpern oder Verlängerung einer Zunge mit künstlerischer Leichtigkeit die Gesichter.

Am Freitag nach der Aktion mit den Kindern fuhren Il-Jin Atem Choi und Holger Kurt Jäger durch die Sennestadt und gestalteten selbst an markanten Punkten verschiedene Bäume, die nachhaltig unser Stadtbild belebten.

Am Samstag waren auch drei Sennestädter Mädchen dabei, die schon am Vortag mit Begeisterung an der Brüder-Grimm-Schule die Ideen der Künstler ausdrucksstark umgesetzt hatten. Es war der Tag, bevor Deutschland Weltmeister wurde; die wochenlange Fußballbegeisterung inspirierte diese drei zu ihrem »Deutschlandbaum«. Das eine bleibt unvergessen (der vierte Stern), das andere war vergänglich – nur noch von einem Baum an der Wintersheide lächelt ein Gesicht den Betrachter an.

Brigitte Honerlage

»Morgen wird Deutschland Fußballweltmeister«, hoffen diese Mädchen. Ihr Wunsch ging in Erfüllung *Foto: Ulrike Volkmer*

Immer alles vor Ort
WERBEGEMEINSCHAFT
SENNESTADT
Im Ort gekauft – klug gekauft!
E-Mail: info@wg-sennestadt.de
www.wg-sennestadt.de

Termine der Arbeitskreise

Wochentag	Arbeitskreis	Treffpunkt
montags, alle zwei Monate 18.30 bis ca. 20 Uhr	**Treffen des Arbeitskreises »Ortsbildpflege«** Leitung: Elke Maria Alberts, Tel. 0 52 05 - 950 930 26.1.2015 / 30.3. / 18.5.* / 27.7. / 28.9. / 30.11.2015	Vereinszimmer, Sennestadthaus * Vorverlegung wegen Pfingsten!
jeden Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr	**Treffen des Arbeitskreises »Archivarbeit«** Leitung: Horst Vogel, Tel. 0 52 05 - 7 03 16 Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Horst Vogel	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70 Archivkeller
	Seniorenkreis Treffen bitte bei Dorothea Wolk erfragen, Tel. 0 52 05-2 02 50	
1. Montag/Mittwoch im Monat, 18.30 bis ca. 20.00 Uhr	**Treffen des Arbeitskreises »Natur und Wandern«** Leitung: Reinhard Brosig, Tel. 0 52 05 - 7 14 66 Mo 5.1.2015 / Mi 4.2. / Mo 2.3. / Mi 1.4. / Mo 4.5. / Mi 3.6. Mo 6.7. / Mi 5.8. / Mo 7.9. / Mi 7.10. / Mo 2.11. / Mi 2.12.2015	Vereinszimmer, Sennestadthaus
Im Allgemeinen zweiter Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr Ausnahmen sind fett gedruckt!	**Treffen des Arbeitskreises »Vielfalt in der Sennestadt«** Leitung: Dirk Kleemann, Tel. 0 52 05 - 99 17 64 14.01.2015 / 11.02. / 11.03. / **15.04.** / 13.05. / 10.06., Juli: Pause / **19.08.** / 9.09. / **21.10.** / 11.11. / 9.12.	Sennestadtpavillon, Sennestadtring 15a
	Kulturkreis im Sennestadtverein Leitung: Dr. Wolf Berger, Tel. 0 52 05 - 72 97 05	Sennestadthaus, Raum 105

Unsere Veranstaltungen 2015

Gesamt, Feste | Kunst | Musik | Theater, Kabarett | Kulturfahrten | Natur u. Wandern

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
Januar		
Dienstag, 06.01., 19.00 Uhr	**Neujahrskonzert der Bielefelder Philharmoniker**	Aula des Hans-Ehrenberg-Gymnasiums
Freitag, 23.01., 19.00 Uhr	**Jahreshauptversammlung des Sennestadtvereins**	Vortragssaal im Sennestadthaus
Februar		
Sonntag, 08.02., 9.00 Uhr bis ca. 15 Uhr	**Winterwanderung im Nordlippischen Bergland** (mit Einkehr). Anmeldung erforderlich. Leitung. Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Sonntag, 08.02., 18.00 Uhr	**Duo Kloeckner/Dörken.** Musik für Violoncello und Klavier mit Benedict Kloeckner (Violoncello) und Danae Dörken (Klavier)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Sonntag, 15.02., 11.15 Uhr (bis 27.03.)	**Kunstausstellung »Urbanes Panorama«.** Harald Schuppe	Vortragssaal im Sennestadthaus
April		
Samstag, 04.04., ab 18.00 Uhr	**Osterfeuer**	am Ramsbrockring
Samstag, 11.04., 13.00 Uhr bis ca. 19.30 Uhr	**Radtour zum Umweltzentrum Heerser Mühle** in Bad Salzuflen (mit Einkehr und anschließender Führung) Ca. 52 km; Anmeldung erforderlich. Leitung: Otmar Lüke	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 18.04., 10.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	**Wanderung von Hiddesen nach Detmold** mit einem Rundgang durch die Kulturstadt am Teutoburger Wald und mit der Möglichkeit zur Besichtigung des Schlosses. Rückweg mit Einkehr. Anmeldung erforderlich. Leitung: Doris Erfkamp und Hannelore Stukenbröker	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Sonntag, 19.04., 18.00 Uhr	**Daphne Trio.** Musik für Klavier, Violine und Violoncello mit Ai Sakae (Klavier), Mun Cheol Kim (Violine) und Athanasios Bellos (Violoncello)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 25.04., 14.00 Uhr bis ca. 19 Uhr	**Radtour zu den Heidschnuckenlämmern,** die in der Stapelager Senne weiden. Mit Einkehr. Leitung: Erika Petring	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Sonntag, 26.04., 11.15 Uhr (bis 19.06.)	**Kunstausstellung »Auf der Suche nach Sicherheit oder Gewissheit. Mosaike und Spachtelbilder«.** Wolfgang Köhn	Vortragssaal im Sennestadthaus

Änderungen des Programms möglich! Bitte Mitteilungen in der Tagespresse und in der Sennerundschau beachten!
Alle Termine und mehr auch auf: **www.sennestadtverein.de**

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
Mai		
Samstag, 09.05., 9.45 Uhr bis ca. 13.45 Uhr	**Wanderung zum Gut Wilhelmsdorf, Eckardtsheim.** Thema: Regenerative Energieerzeugung auf dem Gut. Leitung: Reinhard Brosig	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 16.05., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	**Spaziergang auf dem Skulpturenpfad** mit Jutta Kirchhoff	Treffpunkt: JIBI-Parkplatz am Sennestadtring
Samstag, 23.05., 8.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr	**Vogelkundlicher Waldspaziergang** Leitung: Gudrun und Wolfgang Strototte	Kirche Lipperreihe, Parkplatz Ecke Dalbker Straße / Bachstraße
Samstag, 23.05., 9.00 Uhr bis ca. 19 Uhr	**Tagesfahrt nach Blomberg und Schieder-Schwalenberg** mit Ekkehard Strauß. Anmeldung bei E. Strauß: 05205-20726	Abfahrt: Sennestadtring Kosten: 35 Euro
Juni		
Samstag, 13.06., bis Sonntag, 14.06.	**SENNESTADTFEST** Das umfangreiche Programm wird wieder mit einem Programmheft bekannt gegeben.	Reichowplatz
Mittwoch, 17.06., 19.00 Uhr	**Sennestädter Konzertabend**	Aula der Hans-Ehrenberg-Schule
Samstag, 20.06., 13.30 Uhr bis ca. 18 Uhr	**Wanderung vom Heimathaus Senne zur Osthusschule** mit Führung und Kaffeemahlzeit. Anmeldung erforderlich bei Birgit Berger (Tel. 0160-8035515, bbtux@web.de). Anfahrt mit Sennebahn (Hp. Windelsbleiche) möglich. Leitung: Birgit Berger und Marianne Stülpe	Start- und Endpunkt: Heimathaus Senne, Klashofstr. 81, 33659 Bielefeld Gesamtkosten: 6 Euro
Samstag, 27.06., 14.00 Uhr bis ca. 18 Uhr	**Wanderung zum Bartholdskrug** mit Einkehr. Geeignet für Scooter. Leitung: Anneliese Blissenbach und Erika Petring	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Juli		
Samstag, 04.07., 19.00 Uhr	**Sinfoniekonzert mit den Jungen Sinfonikern**	Thomas-Morus-Kirche
August		
Donnerstag, 06.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	**Feierabendwanderung zur Waldameise** mit Konrad Hökenschnieder. Leitung: Reinhard Brosig	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 13.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	**»Pflegemaßnahmen und Pflegegrundsätze des Umweltbetriebs in Sennestadt.** Feierabendwanderung. Geeignet für Scooter. Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 20.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	**Feierabendwanderung zum Hof Rasche-Schürmann** Senner Geschichten von Ida Rasche-Schürmann. Geeignet für Scooter. Leitung: Reinhard Brosig	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 29.08., 14.00 bis ca. 19.30 Uhr	**Kräutergarten Museumshof Senne.** (mit Einkehr) Leitung: Erika Petring	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
September		
Samstag, 05.09., 9 Uhr bis ca. 19 Uhr	**Tagesfahrt nach?** Ekkehard Strauß nimmt gerne Vorschläge entgegen, Tel. 05205-20726	Abfahrt: Sennestadtring
Samstag, 12.09., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	**Spaziergang auf dem Skulpturenpfad** mit Jutta Kirchhoff	Treffpunkt: JIBI-Parkplatz am Sennestadtring
Samstag, 19.09., 14.00 Uhr bis ca. 18.30 Uhr	**Wanderung: Alte Mühlen am Furlbach** (festes Schuhwerk, Rucksackverpflegung) Leitung: Otmar Lüke	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Samstag, 26.09.. 14.00 Uhr bis ca. 19 Uhr	**Wanderung: Wilhelmsburg, Schloss Iggenhausen und Waddenhauser See in Lage** (mit Einkehr) Leitung: Sascha Sackewitz	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Oktober		
Samstag, 17.10., 14.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	**Herbstwanderung: Naturparktrail Bielefeld Nr. 4** Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Sonntag, 25.10., 18.00 Uhr	**Dans le jardin. Veilchen, Rosmarin, Mimosen**. Liederabend mit Meike Leluschko (Sopran) und Jenny Ruppik (Harfe)	Vortragssaal im Sennestadthaus
November		
Sonntag, 01.11., 11.15 Uhr (bis 12. 12.)	**Kunstausstellung »Der sprechende Augenblick«.** Gemälde und Skizzen von Helmut Kölling	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 21.11., 20.00 Uhr	**Kabarett: »So kann ich nicht arbeiten«** mit Hans Gerzlich	LUNA
Samstag, 28.11., 14–20 Uhr	**Weihnachtsmarkt**	an der Jesus-Christus-Kirche

Für das zweite Halbjahr 2015 ist noch eine mehrtägige Kulturfahrt geplant, die in der nächsten Ausgabe vorgestellt wird.

»Reichow's Music« auf dem Prüfstand

Zwei Jahre hintereinander haben jeweils drei Musikveranstaltungen für junge Leute aus Sennestadt und Umgebung stattgefunden, zuletzt an den drei aufeinanderfolgenen Samstagen am 30.8., 6. und 13.9. dieses Jahres. Diese Musikreihe war und ist geplant als Beitrag des Kulturkreises im Sennestadtverein in Kooperation mit dem Jugendzentrum LUNA. Es war das Ziel, neben den Konzertveranstaltungen, zu denen in aller Regel die »älteren, bildungsbewussten Bürger« kommen, und den Kunstausstellungen, die eher auch von Mitgliedern der Generation 60+ besucht werden, bewusst die etwa 15- bis 35-jährigen Sennestädter zum Kommen und sogar zum Mitmachen zu bewegen.
Außerdem sollte unser repräsentativer Reichowplatz – deswegen auch der Name »Reichow's Music« – an den Samstagnachmittagen mit Leben erfüllt werden. Die Zeit von 17 bis 19 Uhr war gewählt worden, um gefühlte Lärmbelästigungen etwa der am Reichowplatz wohnenden Mieter bzw. Eigentümer gering zu halten. Die Konzerte fanden »umsonst & draußen« statt, bei Regen war der Saal im Jugendzentrum LUNA reserviert. Das Unternehmen FAMILA spendierte großzügig jeweils Sachmittel für das Backen von Pizzen für die auftretenden Bands, das Eiscafé Piccoli unterstützte die Veranstaltungen mit einer Geldspende, die Speditionsfirma Schlingmann stellte einen Auflieger als Bühne kostenlos zur Verfügung, die Bands bzw. die Einzelkünstler erhielten jeweils einen vorher vereinbarten kleinen finanziellen Beitrag. Zusammen mit Niklas Trapp und Pascal Eschengerd, beide in der Kulturszene des Bielefelder Südens vernetzt, wurden die für Jugendliche interessanten Musikrichtungen festgelegt, wie Hardrock in verschiedenen Ausprägungen, Hip-Hop, Rap, Singer/Songwriter und vieles mehr. Die Nachwuchsbands wie Inside Basement, Voltage Ltd., La Banana Funesta oder Right Down Business und die Einzelkünstler wie das 18-jährige Sennestädter »Eigengewächs« Bernd Huxdorf (BIAM) oder der 19-jährige Singer/Songwriter Till Neugebauer – ebenfalls aus Sennestadt – engagierten sich mit großer Leidenschaft: »Schreiende Gitarren, gefühlvoller Gesang« titelte die Neue Westfälische (NW) zum Beispiel am 17.9. dieses Jahres.

Tolle Auftritte von jungen Bands und Nachwuchskünstlern auf dem Reichowplatz – leider mit zu wenig Zuschauern; hier am 13. September. *Foto: Laura Märk, NW*

Knut Lemke
Uhren und Schmuck
Reichowplatz 18 · Bi-Sennestadt · Tel. 05205/22540
www.juwelierlemke.de

Alles in bester Ordnung, so könnte man meinen, zumal die beiden Lokalzeitungen NW und WB die jeweiligen Veranstaltungen wohlwollend unterstützt haben. Aber diese Einschätzung täuscht: Wer nicht oder nur vereinzelt gekommen ist, das sind die Sennstädter Jugend und das »Mittelalter«. 15 bis maximal 50 Besucher (eher weniger) wurden ausgemacht. »Für die Bands und die Künstler immer ziemlich demotivierend, vor leeren Bühnen zu spielen ... das Interesse der Sennestädter ist zu gering«, schreiben mir die beiden Szeneexperten Trapp und Eschengerd.

Offiziell habe ich als Leiter des Kulturkreises deshalb für 2015 keine Veranstaltung eingeplant,will jedoch ein oder mehrere Veranstaltungen nicht ausschließen. Gespräche mit Beteiligten sind bereits geführt worden, um das Thema Jugendkultur in Sennestadt aufzuarbeiten. Weitere in Richtung einer neuen Konzeption müssen folgen.
Schade für die Jugendkultur in Sennestadt – es war alles so schön und !kostenlos für Besucher geplant!

Dr. Wolf Berger

Die Frau im Mittelpunkt der Kunst –

– ist sie das nicht immer und nicht nur in der Kunst?, mag ein Spötter oder auch ein Frauenflüsterer fragen. Hallo, hier geht es um die Ausstellung »Die Frau im Kontext der Zeit«, die vom 19.10. bis 22.11. im Sennestadthaus zu sehen war.

Sibylle Nürnberger, gelernte Bekleidungsingenieurin aus Bielefeld mit eigenem Atelier in der Alten Lederfabrik in Halle, untersucht das Bild der Frau in gegenwärtigen Kontexten, geht dem aber auch in zeitunabhängigen Situationen nach. »Wie wird die Frau von ihrer Umgebung wahrgenommen, wie nimmt sie sich selbst wahr und wie ist sie wirklich – falls es in diesem Zusammenhang tatsächlich so etwas wie eine Objektivität geben sollte«, charakterisiert die junge Medien-und Kulturwissenschaftlerin Tabea Mernberger in ihrer Einführung das Werk der Künstlerin. Nürnberger gibt keine Antwort, ihre Bilder regen zum Nachdenken an, was auch durch die von ihr verwendeten Farbaufträge, nämlich Graffiti auf Leinwand, deutlich wird. Der Besucher, vor allem die Besucherin, wird durch ihre Bilder aufgefordert, über die eigene Position nachzudenken. In den Arbeiten finden sich sowohl Verletztlichkeit und Schwäche als auch Stärke und Selbstbewusstsein, ein Prozess, der in unserer Gesellschaft noch andauert.

Der Fotokünstler Michael VONFINDT aus dem benachbarten Schloß Holte zeigt in seinen Bildern die Schönheit des weiblichen Frauenkörpers, die insbesondere in

»Hüterin des Lichts« von Sibylle Nürnberger aus der Ausstellung »Die Frau im Kontext der Zeit«

TUI TRAVEL Star
Bei uns bekommen Sie
365 Urlaubstage !
Traumpfade Reisebüro
Vennhofallee 63 33689 Bielefeld
Telefon 05205 / 23 71 06
Telefax 05205 / 23 71 08
www.traumpfade.com
DB

den Aktbildern zum Ausdruck kommt. Doch Vorsicht mit allzu schnellem Urteil: Es gibt inszenierte Fotos mit einer angebundenen Frau in einer verlassenen Fabrikhalle, die verletztlich wirkt, oder einen mit Kreuzzeichen verwundeten Körper, wiederum anders einen Kopf mit einer alten Trockenhaube. VONFINDT zeigt uns eine differenzierte Betrachtung ähnlich wie Sibylle Nürnberger durch die Komplexität wie auch die Widersprüchlichkeit des Frauenbildnisses im Kontext der Zeit.

Tabea Mernberger führte die rund 80 Besucher der Vernissage durch das wechselnde Frauenbild vom Beginn unserer Zeitrechnung über die Jahrhunderte mit besonderer Berücksichtigung der Französichen Revolution, der Revolution von 1848, des Beginns des 20. Jahrhunderts, der Weimarer Republik, des Dritten Reichs und der Veränderungen nach dem Zweiten Weltkrieg. Durch das Aufeinandertreffen verschiedener Generationen mit unterschiedlichen Frauenbildern komme es insbesondere im 21. Jahrhundert zu gegensätzlichen Ansätzen und Vorstellungen eines Frauenbildes. Gerade die Kunst fordere uns heraus, neue Bilder der Frau zu entwickeln und letztlich für die Gegenwart festzulegen.

Die dem Sennestädter Publikum bestens bekannten Musikpädagoginnen Marvi Ito-Friesicke (Klavier)und Regine Witt (Flöte) trugen mit Kompositionen von Komponistinnen zum Gelingen der Vernissage bei.

Dr. Wolf Berger

Vorschau auf die Konzerte des Kulturkreises 2015

»Wenn wir Musik und Kunst für die Sahne auf dem Kuchen halten und nicht für die Hefe im Teig, dann verstehen wir unsere Gesellschaft falsch.«
Johannes Rau, Bundespräsident von 1999–2004

1. Duo Kloeckner Dörken, Benedict Kloeckner, Violoncello, Danae Dörken, Klavier. Sonntag, 8. Febr. 2015, 18 Uhr.

2. Daphne Trio, Ai Sakae, Klavier, Mun Cheol Kim, Violine, Athanasios Bellos, Violoncello. Sonntag, 19. April 2015, 18 Uhr.

3. Dans le jardin, Veilchen, Rosmarin, Mimosen … Liederabend. Sonntag, 25. Oktober 2015, 18 Uhr, mit Meike Leluschko, Sopran, Jenny Ruppik, Harfe

»Wie kommst du immer zu diesen Künstlerinnen und Künstlern?«,werde ich häufiger – vor allen Dingen nach einem gelungenen Konzertabend – gefragt. Nun – auf diese Frage gibt es leider keine allgemeine, einfache Antwort.

Im Falle des ersten Konzertes hat die Pianistin, **Danae Dörken,** unter dem GMD Alexander Kalajdzic schon vor knapp zwei Jahren als Solistin gemeinsam mit den Bielefelder Philharmonikern ein Klavierkonzert von Felix Mendelssohn Bartholdy im großen Saal der Oetker-Halle gespielt. Weil mich ihr Auftritt vor großem Publikum damals sehr berührt hat, habe ich sie nach ihrem Konzert eingeladen, zusammen mit einem Duopartner in Sennestadt zu konzertieren.
Einige Zeit später bekam ich dann von ihr die Zusage, dass sie gemeinsam mit dem Cellisten **Benedict Kloeckner** das Konzert gestalten möchte. Wenn man bedenkt, dass sie kurz vor ihrem Auftritt bei uns eine Konzertreise durch die USA absolviert, bin ich besonders dankbar, dass ich sie für den Kulturkreis im Sennestadtverein gewinnen konnte.
Darüber hinaus wird das Duo im Hans-Ehrenberg-Gymnasium vor Schülern in einem Gesprächskonzert Teile des Programms spielen.
[www.danae-doerken.com]

»Der feingliedrige sensible Cellist verblüffte nicht nur mit astreiner Intonation, sondern auch mit sagenhafter Leichtigkeit und Geschmeidigkeit.« Neue Züricher Zeitung.
Benedict Kloeckner, geboren 1989, ist Gewinner und Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Als Solist konzertiert Benedict Kloeckner mit renommierten Orchestern in Konzertsälen wie der Berliner Philharmonie, der Tonhalle Zürich, dem Mozarteum Salzburg, dem Münchner Gasteig, dem Gewandhaus Leipzig, der Laeiszhalle Hamburg, der Oriental Concert Hall Shanghai, dem Century Theater Beijing, dem Concertgebouw Amsterdam und dem Arts Center Seoul.
Er ist Gast bei renommierten Festivals. Mit Anne Sophie Mutter, Violine, tourt er dieses Jahr durch die USA und Kanada mit Konzerten in Washington, Chicago, Toronto und New York (Carnegie Hall). Es liegen bereits mehrere CD-Einspielungen von Benedict Kloeckner vor, seine neueste CD wurde für den Deutschen Schallplattenpreis nominiert.
Als Gewinner des 17. Instrumentenwettbewerbs der Deutschen Stiftung Musikleben wurde ihm ein Cello von Francesco Ruggieri (Cremona 1680) zugesprochen.
[www.benedictkloeckner.de]

Das **Daphne Trio** wurde 2012 an der Hochschule für

Mehrtägige Kulturfahrten in Sicht

Mit dem Tod von Ulf Eltze ging eine Ära für den Sennestadtverein zu Ende. Die Lücke, die sein Tod gerissen hat, ist im Verein deutlich spürbar. Wolf Berger und Marc Wübbenhorst haben im Mai 2014 mit einer dreitägigen Kulturfahrt nach Ostfriesland an die überaus beliebten Studienfahrten von Ulf Eltze erinnert. Ihr Engagement im Andenken an Ulf Eltze war ein voller Erfolg!

An der gelungenen Studienfahrt hat auch Dirk Ukena teilgenommen. Dirk Ukena war bis zu seiner Pensionierung Leiter der Volkshochschule Bielefeld und ist langjähriger Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Bielefeld. Aus dieser Funktion heraus hat er schon viele mehrtägige Reisen (national wie international) auf hohem Niveau professionell organisiert.

Dirk Ukena hat schon während der Ostfrieslandfahrt signalisiert, dass er sich vorstellen kann, für den Sennestadtverein tätig zu werden. Er ist bereit, Studienreisen zunächst innerhalb Deutschlands anzubieten. In einem Gespräch auf Vorstandsebene haben wir uns auf folgende Ankerpunkte für Kurzreisen von drei/vier Tagen verständigt:

- Ereignisreisen (zum Beispiel 100 Jahre Bauhaus in Dessau und Weimar)
- Gartenkulturreisen
- Kunstgeschichte (Römer etc.)
- Ausstellungen (z.B. Fahrt in das Ruhrgebiet mit Gasometer Oberhausen, Zeche Zollverein, Siedlung Margarethenhöhe und Villa Hügel)

Reinhard Brosig

Dirk Ukena wird sich während der nächsten Jahreshauptversammlung, also am 23.01.2015, dem Verein vorstellen und seine Ideen für das Jahr 2015 unterbreiten!

Musik Detmold gegründet. Die japanische Pianistin **Ai Sakae** wurde in Hyogo geboren und lernte das Klavierspiel in der Metropolitan Music and Fine Arts Highschool in Tokyo. Nach ihrem Abschluss in Japan kam sie nach Deutschland, um ihr Master-Studium an der Hochschule für Musik Detmold bei Professor Alfredo Perl zu absolvieren. 2011 schloss sie ihr Studium ab und studiert seitdem Klavierkammermusik. Darüber hinaus besuchte Ai Sakae zahlreiche Meisterkurse. Sie gewann den 2. Preis beim Kitamoto-Klavierwettbewerb und den Espoir-Preis beim Internationalen Musikwettbewerb in Osaka.

Der koreanische Geiger **Mun Cheol Kim** wurde in Jeju geboren und erhielt bereits mit sieben Jahren den ersten Geigenunterricht. 2006 kam Mun Cheol Kim mit 16 Jahren nach Deutschland und begann ein Jahr später sein Studium an der Hochschule für Musik Freiburg. Er besuchte zahlreiche Meisterkurse. Seit 2011 studiert Mun Cheol Kim »Konzertexamen« an der Hochschule für Musik Detmold. Er gibt regelmäßig Kammermusikkonzerte in verschiedener Besetzung in Korea, Frankreich und Deutschland.

Der griechische Cellist **Athanasios Bellos** stammt aus Trikala. Nach Beendigung seines Studiums am Staatlichen Konservatorium Thessaloniki bei Professor Dimitris Patras erlangte er in der Klasse von Professorin Xenia Jankovic das Konzertreifediplom an der Hochschule für Musik Detmold. Er vertiefte sein Studium an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf bei Armin Fromm, wo er sein Master-Studium »Orchesterspiel« absolvierte. Während seiner Studienzeit widmete sich Athanasios Bellos intensiv dem Kammermusikspiel und setzte sein Master-Studium für Kammermusik an der Hochschule für Musik Detmold beim Auryn Quartett fort.

Als **Daphne Trio** geben die drei jungen Musiker seit 2012 regelmäßig Konzerte in Deutschland, Italien, Griechenland und Spanien. Das Repertoire umfasst Klavierkammermusik vom Barock bis zur Gegenwart. Derzeit studieren die jungen Musiker »Klaviertrio im Konzertexamen« an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Zu allen Konzerten wird schon jetzt herzlich eingeladen. Jugendliche bis 18 Jahre haben wie immer freien Eintritt.

Werner Nicolmann

Wer in Zukunft rechtzeitig an die Konzerte erinnert werden möchte, kann mir eine E-Mail schreiben und bekommt dann per E-Mail eine Einladung mit den nötigen Informationen. w.nicolmann@t-online.de

Weiteres zu den Konzerten gibt es auch auf unserer Homepage: www.sennestadtverein.de und zum Konzert im Oktober 2015 in der nächsten Ausgabe dieses Mitteilungsblattes.

Ein Spaziergang in der Stadt der Weserrenaissance und der Ratten

Hameln im September

Vom Parkplatz hinter der Rattenfänger-Halle geht man zur Weserpromenade Richtung Altstadt und entdeckt eine große eiserne Erinnerungsplatte. Das Gelände um Rattenfänger-Halle und den Park mit der Weserpromenade gehörten seit dem 17. Jahrhundert zu einem Gefängnis; in der NS-Zeit ein Zuchthaus mit politischen Gefangenen.

Am »Hamelner Loch«
Nachdenklich geht man unter der Münsterbrücke an der Weser entlang und sieht das große Gebäude der Pfortmühle, das Wehr und die Insel »Werder«. Unmittelbar an der Pfortmühle befindet sich das »Hamelner Loch« – im Mittelalter ein Durchlass für die Schiffe und wichtige Einnahmequelle der Stadt dank Stapelrecht. Die Pfortmühle ist die älteste Mühle Hamelns und benannt nach der Fischpforte, einem kleinen Stadttor durch die Befestigung zur Weser.

Schnitzereien
Wir gehen durch die Wendestraße (benannt nach der Winde, die Schiffe durch das »Hamelner Loch« zog) und bewundern die Fachwerkhäuser mit ihren vielen Schnitzereien. Einige stehen leer. Der Stadtführer erwähnt Überlegungen des Stadtrates, diese zur Aufnahme von Flüchtlingen zu verwenden. Im Zentrum auf dem Pferdemarkt und in der Ostertorstraße stehen Stühle und Tische bis in die Mitte der Straße. Sonne, angenehme Temperaturen und die vielen Menschen geben dem mittelalterlichen Städtchen einen südlichen Charme. Am Stiftsherrenhaus unter den geschnitzten Figuren und Neidköpfen finden wir einen sonnigen Platz und bestellen Zwiebelkuchen mit Federweißem.

Jedem seine Ratte
Ratten, ja die Ratten, begleiten uns den ganzen Tag. Auf dem Kopfsteinpflaster sind kleine Platten mit Abbildung der Tiere eingelassen. Sie führen zu den Sehenswürdigkeiten. »Weserrenaissance« ist unser Thema. Darüber werden wir kenntnisreich am Beispiel des Rattenkruges informiert. Ganz unvermutet bückt sich unser »Guide« und kratzt am Kopfsteinpflaster. Überraschend hält er den Abdruck einer Ratte in der Hand und übergibt sie für eine richtig beantwortete Frage. Am Ende hat jeder aus der Gruppe ein

Wir waren in Hameln!
Foto: Autor

Souvenir in der Tasche. Die noch kräftige Herbstsonne genießen wir bei einer Dampferfahrt auf dem Sonnendeck. Ein Dank allen, die mitgefahren sind.

Ekkehard Strauß

Karl Heinrich Waggerl, Der störrische Esel und die süße Distel[1], ins Plattdeutsche fabuliert von

Karl Kuhlmann: Dej diawiske Iasel und dej sojde Dejssel

Mein Vater Karl Kuhlmann machte viel und gern Wanderurlaub in der Steiermark. Dort wurde er auf den steirischen Dichter Karl Heinrich Waggerl (1897–1973) aufmerksam. Das brachte meinen Vater in der Weihnachtszeit 1991 auf die Idee, zwei Geschichten aus Waggerls bekanntem Weihnachtsbuch »Und es begab sich...« in das Plattdeutsche zu übertragen, mit dem er selbst in den 1920er und 30er Jahren in Senne II aufgewachsen war. Auch in unserer Familie benutzte er die gemütlich klingende Sprache seiner Kindheit noch gern.

Das hier in der Gegend gesprochene Platt gehörte zur Ravensberger Mundart, wobei sich die Ortsmundarten, vor allem in der Aussprache, schon unterschieden. In Brackwede, Verl oder Schloß Holte wurde z.B. anders gesprochen als in Senne II. Da **Niederdeutsch** keine offizielle Sprache war, sondern nur mündlich und ohne feste Regeln hinsichtlich Grammatik, Artikulation und Intonation überliefert wurde, ist die **Verschriftlichung** überaus schwierig.

Das Senner Platt war eine besonders lautmalerische und ausdrucksstarke Sprache mit intensiver Vokalbetonung. All die eigenwilligen, im Redefluss variierenden Dehnungen, Brechungen und Verschleifungen des Hochdeutschen sind mit dem lateinischen Alphabet eigentlich gar nicht zu erfassen; aber es ist ein Versuch, einen kleinen Eindruck davon zu vermitteln, wie sich die Menschen hier früher überwiegend miteinander verständigt haben.

Christine Kuhlmann

Os dej Heilige Josef in n Draume woahrnam, dat hej maet sejner Fomilie vo dar Lejchhejt[2] det Herodes outknejibn moesse, in duesser schlemmen Stunne wecke dej Eangel auk daen Iasel in sejnem Stalle. »Stoh up!«, sae hej van bobn haraf, os woer hej dej Salvator suems, »dou drafst dej Jungfrau Maria maet daem Hiarn noau Aegypten dreagen!«

Daem Iasel gefaell dat chanz un char nich. Hej wass kejn chroaudet Froemmelken, eja son biatken diawisk in sejnem Chemoj. »Wuss dou dat nich lejver suelber maken?«, froge hej vordrejt. »Dou haest jo soau chraude Flueagel, un aek mot olles up mejnem Roje schluern! Woruemme auk chlejk noau Aegypten, dat aes jo soau hemmelwejt, aet woer doch auk siaka wat in na Najchte to fujnen?«

»Siaka aes siaka!«, sae dej Eangel, un dat was ejnet van daen chrauden Woejers, dej suemst ejnem Iasel inluechten moessen.

Os hej nou outn Stalle trodde un saoch, wat for ejnen Haubn Waerks dej Heilige Josef for aenne tosammendreagen hadde, dat Beddetujch for dej Wiaknerin un ejnen Packen Aeslappn[3] for dat Kujnd, dat Kistken maet daen Cholle van daen Koejnigen un twej Backen maet Wejrauk un Myrrhe, ejnen Balg Kajse un ejne Stangen Smoukflajsk van daen Schajpers, daen Waterschlaug un toaulaesst noau Maria maet daen Luettken, bejde woern choaut in Stueften un hadden onnik wat upn Ribbn, do feng hej butz wjer an, for sik hentoumoulen. Aet konn aen jo kejner vostohn ouder daem Jajsuskujnd.

»Uemmer datsuelve!«, sae hej, »bej duessen Beddellojn! Maet nix kejmen sej an, un oll[4] haet sejn Foauer for twej Spann Ossen toausammen. Aek bin doch kejn Hejwagen«, sae dej Iasel, un just soau sauch hej auk out, os Josef aen ant Halfter nam, aet woern bloaus noau dej Hufe toau sajn.

Ausgewählte Termine der Evangelischen Kantorei

Musik in der Jesus-Christus-Kirche

1. Advent, 30. Nov. 2014, 18 Uhr
Offenes Advents- und Weihnachtsliedersingen
für Jung und Alt zum Mitsingen und Zuhören.
Leitung: KMD Martin Bartsch

2. Advent, 5. Dez. 2014, 18 Uhr
Weihnachtskonzert für Soli, Chor und Orchester.
Ev. Kantorei Sennestadt, Kantoreiorchester Sennestadt, Gabriele Bertolini, Flöte.
Werke von Bach, Buxtehude, Vivaldi und anderen.
Leitung: Dorothea Schenk

Sonntag, 15. März, 10.30 Uhr
Kantate zum Mitsingen und Mitspielen.
Felix Mendelssohn Bartholdy »Wer nur den lieben Gott lässt walten«. Predigt: Pfarrer Jens Hoffmann
Anna-Sophie Brosig, Sopran; Ev. Kantorei Sennestadt, Gäste.
Leitung und Orgel: Dorothea Schenk
Interessenten für Chor und Orchester melden sich bitte bis zum 10.02. bei Dorothea Schenk: 05205-72 80 70

Karfreitag, 3. April, 15.00 Uhr
Musik zur Todesstunde Jesu.
Mit Werken u.a. von Rudolf Mauersberger: Wie liegt die Stadt so wüst; Enjott Schneider: Sieben letzte Worte Jesu.
Lesung: Pfarrer Wilhelm Zahn.
Vokalensemble der Ev. Kantorei Sennestadt; Instrumentalisten der Bielefelder Philharmoniker und des sinfonischen Orchesters des Landestheaters Detmold.
Leitung: Dorothea Schenk

Sonntag, 21. Juni, 10.30 Uhr
Bach-Kantate zum Mitsingen und Mitspielen.
»Freue dich, erlöste Schar«, BWV 30. Predigt: Pfarrer Volker Gravemeier.
Cornelie Isenbürger, Sopran; Eike Tiedemann, Alt; Johannes Eitzeroth, Tenor; Julian Redlich, Bass; Ev. Kantorei Sennestadt, Gäste; Kantoreiorchester Sennestadt, Gäste; Orgel: Christoph Grohmann.
Leitung: Dorothea Schenk.
Interessenten für Chor und Orchester melden sich bitte bis zum 19.05. bei Dorothea Schenk: 05205-72 80 70

Dej Iasel woelbe sejnen Roj, uemme dej Last tourechtetouschouben, un dann woge hej ejnen Trett, vosichtig, weil hej mejne, dat dej Haubn up sejnem Roj tosammenbreaken moesse, sobaule hej ejnen Foaut vosette. Oewer seltsam was, dat hej sik ploetzlik soau wunnerlik lichte up daen Bejnen fojle, os ob hej suemst van wat Oeawerirdisken dreagen woechte, hej sprang lichte un unbeschwort in na Dojsterhejt oeawer Braken un Stejne duer dej Wojste.

Aet douer oewer nich lange, un hej mos sik oll wjer iargern: »Will man mej Spott andaun?«, brumme hej. »Bin aek etwa nich dej ejnzige Iasel in Bethlehem, dej vejer Chestensaecke[5] up ejnmol dreagen kann?« In sejner Wout stemme hej apruft sejne Vorderbejne in daen Wojstensand un make kejne Tredde ma van na Stieh.

»Wenn hej mej nou auk noau schloecht«, dachte dej Iasel vobiddert, »dann schmejde aek aen daen chanzen Beddel vo dae Foejde un hej kann toausejn, wie hej maet sejner Maria un daen Luettken noau Aegypten kuemmt!«

Josef oewer wusse, wat hej an daen lejven Iasel hadde, hej schlaug aen nich. Hej grajb unner dat Beddetujch un sochte noau daen Auern daet Iasels, uemme aen dotuesken to kroulen. »Laup noau soan biatken«, fleh dej Heilige Josef sanft, »wej wieht baule inhaulen un us van daen Strapazen outrouhn!«

Soau soejde Woejers hejer dae Iasel cherne un sedde sik wejer in n Trab. »Soau ejner aes nou ejn chrauder Heiliger«, dachte hej, »un wejt nich mol, wie man ejnen Iasel andrifft!«

Intuesken was aet Dag woarn un dej Sunne brenne hejt. Josef hadde ejnen Busk founen, dej drojge un stachelik in na Wojste stond, in sejnem biatken Schadden woll hej Maria outrouhn loaden. Hej dej aflahn un schlaug Fojer, uemme ne Suppen to koaken, dej Iasel sauch olles full Misstrubben. Hej tofte[6] grimmstig up sejn ejgenet Fauer, oewer bloaus, dat hej aet voachten kunn.

»Eja freade aek mejnen Stert«, brumme hej, »os dat aek jou schaemeliget Hej int Moul niahme!«

Oewer aet chaf char kejn Hej, nich mol ejn Moul full Strauh, dej Heilige Josef hadde in sejner Suarge uemme Wejf un Kejnd dat Fauer vo daen Iasel stump vochedden. Prompt faell daen Iasel ejn banniger Schmacht an. Hej lejt sejne inneren Wujnde soau lout chrullen, dat Josef sik bange uemmedreje, weil hej mejne, ejn Loewe sejde achtern Buske.

Intuesken was auk dej Suppen char woarn un olle dejn dovan eaden, Maria at un Josef loeppel dat Oeabrige achterher un auk dat Kejnd dej anner Bost sejner Mudder drinken un bloaus dej Iasel ston do un ha nich ejn Haelmken to kawweln. Aet woss do stump nix, bloaus son par Dejsseln in daen Stejnen.

»Gnädiger Herr!«, sae dej Iasel bej se un richte ejnen langen Schwall Gekuersel an dat Jajsuskejnd, twar ejne Iaselsrede, oewer outkoaket scharpsinnig un voflixt indringlik in ollem, woroeawer dej darbende Iasel vo Chott to klagen hadde. »I A!«, boelke hej an n Aenne, dat soll hejden: »So woahr aek ejn Iasel bin!«

Dat Kejnd lustere ollet upmerksam an. Os dej Iasel ferg was, buecke aet sik haraf un brauk ejne Dejssel, dej chaft daen Iasel to kawweln. »Chaut«, sae hej grimmig un baet in dat Dajpste vochrellt. »Soau freade aek nou dej Dejssel! Oewer in dejner Wejshejt kannst dou jo voroutsejn, wat do achterher kuemmt. Dej Stacheln werd mej daen Bouk kaputtsteaken, soudat aek sterben mot, un dan stoh jej do un kuent
jou oeawerlejen, wie jej no Aegypten kuamt!«

Wone[7] bejt hej in dat hachte Krout, un sobutz blejf em dat Moul opn stohn. Dej Dejssel schmicke nou doch nich soau, wie hej aet sik dromt hadde, eja noau daen besten sojdesten Hanigklej, noau outsochten, maet dar Hand voliasenen Chreasan. Kejner konn sik dat vostellen, wie was dat bloaus moeglik? Bloaus son aoler Iasel, wie hej aet was, konn dat beurdejlen.

Foer duetmol vorchat dej Grejse sejne chanze Wout. Hej leag sejne langen spissen Auern andaechtig oeawer sejnem Koppe tosammen, wat soau viel bedeun sall, wie wenn wej Minsken bejm Kuern maet Chott ouse Haenne inejnannerfingert.

Dezember 1991

1) In: Und es begab sich... Inwendige Geschichten um das Kind von Bethlehem. Salzburg : Otto Müller Verlag, 1953 · 2) Bosheit · 3) Windeln · 4) schon · 5) Gerstensäcke · 6) wartete · 7) wütend

ELEKTRO THOMYS GMBH
Fachgeschäft + Meisterbetrieb
Unser Service: Wir reparieren Groß- und Kleingeräte aller Fabrikate!
Schlüsseldienst mit Montage
Elektroinstallationen aller Art
E-Check für Haus und Geräte
Seit 1949 Einer der ältesten Fachbetriebe für Handel und Handwerk in Sennestadt
33689 Bielefeld · Vennhofallee 70 · Telefon 0 52 05/34 90

Der Sennestadtverein ist beteiligt am aktuellen Ausstellungsprojekt des Bauernhausmuseums

stattrand. Bielefeld und seine Dörfer

Im Rahmen des Jubiläums 800 Jahre Bielefeld wird im Bauernhausmuseum vom 14.09. bis 21.12.2014 eine kleine Ausstellung gezeigt, die sich auf die Folgen der kommunalen Neuordnung 1973 bezieht. Diese Ausstellung wurde vom Bauernhausmuseum und der Universität Bielefeld, Fakultät für Geschichtswissenschaften, vorbereitet. Mit der kommunalen Neuordnung 1973 sind 20 überwiegend ländliche Gemeinden und die Stadt Bielefeld zur neuen Stadt Bielefeld zusammengefasst worden. Die Sennestadt hatte damals vergeblich gegen die Zusammenlegung geklagt.

Die Ausstellung zeigt Vergangenheit und Gegenwart der ehemals selbständigen Gemeinden in Berichten und Fotos. Sie präsentiert Objekte von lokaler Bedeutung. Wegen dieser lokalen Objekte hatte sich Dr. Lutz Volmer, der neue Leiter des Bauernhausmuseums, an den Sennestadtverein mit der Bitte gewandt, eventuell geeignete Gegenstände

Blick in die aktuelle Ausstellung des Bauernhausmuseums. Hinten links der preisgekrönte Entwurf Reichows für den Bau der Sennestadt, daneben ein Sennestadtwappen und ein Foto aus dem Reichow-Büro. *Foto: Bauernhausmuseum Bielefeld*

oder Fotos für die Ausstellung auszuleihen. Dr. Volmer hat das Sennestadtarchiv besucht, um sich vor Ort mögliche Objekte anzusehen. Bei einem eingehenden Gespräch im Beisein von Ortsheimatpfleger Bernd Güse und Horst Vogel haben sich Dr. Volmer und sein Mitarbeiter vieles angesehen und auch zahlreiche Fotos gemacht. Erhöhtes Interesse fanden bei dem Besuch das große Sennestadtmodell und die Wettbewerbspläne für den Bau der Sennestadt des Stadtplaners Hans-Bernhard Reichow.

Da neben dem Sennestadtverein auch andere Heimatvereine an der Ausgestaltung der Ausstellung beteiligt waren, musste zunächst das Detailkonzept erarbeitet werden. Kurz vor Beginn der Ausstellung wurde entschieden, welche Objekte das Sennestadtarchiv zur Verfügung stellt. Da ist als wesentlicher Beitrag der preisgekrönte Wettbewerbsentwurf für den Bau der Sennestadt von Prof. Reichow. Neben mehreren Fotos sind noch zwei handgefertigte Wappen der Gemeinde Senne II ausgeliehen worden. Diese Wappen waren dem Sennestadtarchiv aus dem Nachlass von Sennestädter Bürgern übergeben worden.

An der Ausstellungseröffnung am 14.09.2014 im Bauernhausmuseum haben Bernd Güse und Horst Vogel teilgenommen. Der Besuch der Ausstellung ist insbesondere für die Personen zu empfehlen, die sich für die jüngste Heimatgeschichte interessieren oder aber die kommunale Neuordnung noch persönlich miterlebt haben. In der Ausstellung wird u.a. auch ein Modell der Sennestadt gezeigt (etwa 2 x 2 m – aus der Modellbauwerkstatt der Stadt Bielefeld), in das ein Entwurf der Zentrumsplanung für den Reichowplatz eingefügt ist.

Horst Vogel

Bauernhausmuseum Bielefeld, Dornberger Str. 82, 33619 Bielefeld
Öffnungszeiten
Di–Fr 10–18 Uhr,
Sa/So 11–18 Uhr

Unser Ortsheimatpfleger berichtet

Zeitzeugeninterviews auf DVD

Ortsheimatpfleger Bernd Güse vor Sennestadtmodell.

Zur Frühjahrszusammenkunft 2013 des Stadtheimatbundes waren alle Vorstände der Heimatvereine sowie die Ortsheimatpfleger des Stadtheimatbundes von Professor Dr. Schmuhl über ein geplantes Projekt zum Jubiläumsjahr 800 Jahre Bielefeld informiert worden.
Er hat zusammen mit der Leitung des Bauernhausmuseums eGmbH und mit Unterstützung von Studierenden der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie der Universität Bielefeld eine Ausstellung geplant. Er bat dann darum, ihn durch Zeitzeugen aus den Mitgliedsvereinen des Stadtheimatbundes zu unterstützen.

Die kommunale Gebietsreform der 1960er/1970er-Jahre hat in vielen Fällen gewachsene Strukturen willkürlich aufgebrochen, die rechtlichen Grenzen zwischen Stadt und Land »von oben« neu gezogen.
Das Ausstellungsprojekt soll der weiterführenden Frage nachgehen, wie sich die zwanzig – teils ländlichen – Gemeinden, die seit 1973 zu Bielefeld gehören, in der Folge entwickeln und, wichtiger noch, wie diese Entwicklungen von der Bevölkerung wahrgenommen, gedeutet und beurteilt werden.
Die Ausstellung stützt sich im Wesentlichen auf historische Fotos und Interviews. Als Zeitzeugen für die Interviews zu Sennestadt sind Ulrich Klemens und ich benannt worden.

Die Interviews sind von einer Master-Studentin im Sommer 2013 an zwei Samstagnachmittagen durchgeführt worden. Sie sind beide so umfangreich ausgefallen, dass eine schriftliche Wiedergabe der Geschichtsfakultät nicht möglich war. Wir haben aber zwei Audio-DVDs erhalten, so dass die Zusammenstellung eines Extraktes angestrebt wird. Die beiden DVDs werden ungeschnitten unserem Sennestadtarchiv überlassen.

Bernd Güse

Siehe auch den Bericht oben von Horst Vogel über die hier erwähnte Ausstellung »stattrand«.

Mordsteine gehegt und gepflegt

Mit Bürste und mildem Spülwasser reinigt Steinmetz Fabian Barczewski (Firma Jauer) die beiden Mordsteine.

Am 31. Oktober 2014 hat der Sennestadtverein diese Erläuterungstafel installiert. *Fotos: Thomas Kiper*

2012 hatte der Sennestadtverein bereits die Mordsteine durch Setzung eines Steinkranzes aus Bruchsteinen hervorgehoben. Dieses Jahr gingen unsere Bemühungen weiter:
Die denkmalschutzerprobten Steinmetze der Firma Jauer haben uns beraten und vom Vorstand des Sennestadtvereins den Auftrag zur schonenden Reinigung der beiden Steine bekommen – nach Abstimmung mit der Denkmalbehörde der Stadt Bielefeld.
Inzwischen entwarf Ulrich Klemens ein Schild. In einer Betheler Werkstatt wurde nach seinem Entwurf für uns (preiswert) ein lesepultartiger Träger für das Schild aus Edelstahl hergestellt, während das lasergravierte Aluminiumschild per Internet bestellt wurde.
Am letzten Oktobertag nun endlich haben Thomas Kiper und Ulrich Klemens das Schild eingegraben und einbetoniert.

Thomas Kiper

Besuch empfohlen!
Die beiden Mordsteine findet man rechts des Fußweges, der von der Grillhütte im Ost-West-Grünzug hoch zum Frieda-Nadig-Haus führt, und zwar kurz vor dem eingezäunten Gelände des Altenheims. Bei der Sitzbank geht man auf einem Trampelpfad einige Meter in den Wald hinein.

Die MORDSTEINE

stellen ein kulturhistorisches Denkmal ganz besonderer Art dar. Sie wurden zum Gedenken an einen grausamen Mord errichtet, der sich an diesem Ort 1660 zugetragen hat.
Ungewöhnlich ist die genaue Schilderung des Geschehens. Vorbeikommende sollten der Toten gedenken und für sie beten. Sie sollten aber auch an die harte Bestrafung des Täters erinnert werden.

Linker Stein
Vorderseite

Anno 1660
den 3. Octob.
Maria
Helena

Rückseite

Ach Vater
wie konts dein
Herte leiden, dass
du mir thatest
den Hals abshnei
den und begin
gest an mir
an diesem Ord
so ein grausame
unerhört Mort.
Anno 1660

Rechter Stein
Vorderseite (stark beschädigt)

Anno 1660
den 3. Octob.
Anna
Tambor

Rückseite

O Mensch
sieh an die
große That,
wie mich mein
Mann ermordet
hat mit meinem
Kint vom
halben Jahr,
so von seinen
Fleish geboren
war. Anno 1660

Gestiftet vom Sennestadtverein e.V. 2014

Arbeitskreis Vielfalt in der Sennestadt

Was wir für 2015 planen

Im nächsten Jahr werden wir unsere Veranstaltungen rund um das Erzählen und Vorlesen von Märchen aus aller Welt weiterführen.
Durch Fortbildungen im Erzählen von Märchen möchten wir zusätzlich Menschen aus der Sennestadt dabei unterstützen, selbst Märchen aus ihrem Kulturkreis zu erzählen. Damit wollen wir die Vielfalt in unserem Stadtteil nutzen, eine bunte Welt von Märchen und Geschichten aus vielen Kulturen lebendig werden zu lassen.
Zusätzlich planen wir durch eine kleine Veranstaltungsreihe, den Sennestädtern die Möglichkeit zu bieten, Musik verschiedener Völker und Kulturen zu hören, etwas über die Besonderheiten dieser Musik zu erfahren und mit kulinarischen Kleinigkeiten aus dem jeweiligen Kulturraum den Abend auch zu einem geschmacklichen Erlebnis zu machen.
Ort und Termine werden frühzeitig bekannt gegeben.

Dirk Kleemann

Radtour ins Naturschutzgebiet Moosheide

Halt im Furlbachtal: Wir sind an einem Trockental angelangt.

Es ist wunderbar, wenn das Wetter bei Wanderungen oder Radtouren mitspielt. Am 11. Oktober meinte es der Wettergott besonders gut, denn schöner hätte es für eine Fahrradtour kaum sein können: Das Thermometer zeigte bei Sonnenschein knapp 20 Grad, und so war die Stimmung bei den 21 Teilnehmern von Anfang an bestens. Unter der Leitung von Reinhard Brosig fuhr die Gruppe über den Huckepackweg Richtung Oerlinghauser Flugplatz. In der Sonne erstrahlte das Herbstlaub und es roch herrlich nach Waldboden und Pilzen.

Wir passierten den Bokelfenner Krug, die ehemalige Papierfabrik Stenneberg und das Naturschutzgebiet Ölbachtal mit dem Augustdorfer Dünenfeld. Wenig später erreichten wir das **Furlbachtal**. Am nordwestlichen Rand dieses Naturschutzgebietes liegen die Bentteiche. Sie konnten entstehen, weil hier vor langer Zeit Ton zur Herstellung von Dachziegeln abgebaut wurde. Die Senken liefen voll Wasser und begünstigten die Ansiedlung von Torfmoosen. Heute sind die Bentteiche ein wertvolles Biotop, in dem neben Torfmoosen Wollgräser und weiße Seerosen zu finden sind. Heimisch fühlen sich dort Grünfrosch, Erdkröte, Teichmolch und die Kleine Moosjungfer, eine hübsche Libelle.

Auf unserem Weg durch das Furlbachtal blickten wir mehrfach auf imposante Trockentäler, Nebentäler des Furlbachtals. Das Gebiet wird von den Stadtwerken Bielefeld für die Wassergewinnung genutzt und steht auch deshalb unter besonderem Schutz. Die Natur kann sich hier weitgehend unbeeinflusst entwickeln und bietet Tieren und Pflanzen wertvollen Lebensraum.

Das Furlbachtal grenzt an das größte Naturschutzgebiet der Senne, die »Moosheide«. Sie liegt am westlichen Rand des Truppenübungsplatzes Senne zwischen Stukenbrock und Hövelhof. Auf 440 ha finden sich hier alle typischen Lebensräume der Senne mit vielen interessanten Pflanzen und Tieren. Und in der Moosheide entspringen die Emsquellen, die wir gegen Mittag erreichten. Wie unser Bullerbach waren auch die Emsquellen in der Vergangenheit mit Stein, Holz und Kies verbaut. Seit der Renaturierung im Jahre 1994 kann das Quellgebiet über einen Holzsteg begangen werden.

Nicht weit von den Emsquellen befindet sich das 2010 eröffnete Ems-Informationszentrum. Hier kann man den Lauf der Ems von der Quelle bis zur Nordsee verfolgen. Alle Regionen, die sie durchfließt, sind dargestellt, und es gibt Beispiele zur landschaftstypischen Flora und Fauna. Auch Technikfreunde kommen zu ihrem Recht. Das Emssperrwerk in Gandersum wird ebenso thematisiert wie die Meyer Werft in Papenburg. Der Eintritt ist übrigens frei!

Direkt neben dem Ems-Informationszentrum – welche Freude – konnten wir frische Waffeln und Kaffee kaufen. Eine dreiviertel Stunde haben wir es uns in der Sonne auf gepolsterten Bänken gemütlich gemacht und auf Aloys Sielhorst gewartet, der die Arbeitsgemeinschaft Senner Pferde leitet. Seine Führung zu den Senner Pferden war sicherlich der Höhepunkt unserer Tour!

Herr Sielhorst hatte versprochen, dass wir während seiner Führung auf Senner Pferde treffen. Nun gut, bei meinen zwei Vorbereitungstouren waren einige Tiere weit in der Ferne zu sehen. Und jetzt? Es war nicht zu fassen! Da standen doch tatsächlich einige Tiere so nah am Gatter, dass wir sie hätten streicheln können. Aber davor warnte Herr Sielhorst. »Seine« Senner Pferde sind keine Streicheltiere. Sie leben ganzjährig in Freiheit und benehmen sich anders als Reitpferde. Sie sind neugierig und selbstbewusst und sie »knabbern« schon mal an einer nahen Hand oder Kleidung. Wir haben uns deshalb mit Fotografieren begnügt. Zur Herde gehören übrigens aktuell fünf Stuten und fünf Wallache. Damit es Nachwuchs gibt, werden die

aktiv OPTIK
Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld
Tel. 05205/5060
Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest!

Die Senner Pferde leben halbwild im Naturschutzgebiet Moosheide. Mit ihrer Weide wird die Landschaft offen gehalten.

Aloys Sielhorst (4. von links, mit blauer Jacke) gibt schier unerschöpfliche Auskunft über die Senner Pferde.

Stuten mit dem Sperma passender Araberhengste belegt.

Die Senner Pferde

Aloys Sielhorst konnte jede Frage beantworten. Es würde zu weit führen, alles, was wir während der einstündigen Führung erfuhren, hier wiederzugeben. Deshalb nur die wichtigsten Eckdaten seines Vortrags:

■ Die Senne war jahrhundertelang Lebensraum für Pferde. Stuten und Fohlen liefen ganzjährig frei herum. Hengste wurden gefangen und im fürstlichen Stall in Detmold als Reit- und Jagdpferde eingesetzt. Das Halten der Tiere war vergleichsweise kostengünstig, da lediglich genügend große Weideflächen benötigt wurden.

■ Da der karge Senneboden nur schlechte Futterqualität hervorbringt und Wasserstellen weit auseinander liegen, mussten die Tiere weit laufen. Es erfolgte eine natürliche Auslese auf Härte, Gesundheit und Ausdauer; wie bei edlen Arabern.

■ Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es nur noch wenige Senner Pferde (derzeit sind es gut 40). Dem Pferdezüchter Karl-Ludwig Lackner aus Borgholzhausen ist es zu verdanken, dass die Senner Pferde nicht ausgestorben sind.

■ Er hatte auch die Idee, die Pferde in die Senne zurückzubringen. Seit dem Jahr 2000 werden sie im Rahmen eines Wildbahn-Projekts der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne im Naturschutzgebiet »Moosheide« ausgesetzt. Insgesamt 24 Hektar Weideflächen stellen das Bundesvermögensamt, die Stadt Schloss Holte-Stukenbrock und die Gemeinde Hövelhof zur Verfügung. Bis spät in den Herbst werden die Tiere dort überwiegend sich selbst überlassen.

■ »Da die Moosheide ein Naturschutzgebiet ist, darf nicht hinzu gefüttert werden«, erläuterte uns Aloys Sielhorst. Auf dem Gelände stehen aber 5.000 Liter Frischwasser in Tanks zur Verfügung, die bei Trockenheit von der Freiwilligen Feuerwehr Hövelhof aufgefüllt werden.

■ »Den Winter verbringen die Pferde ebenfalls draußen, am Güsenhof-See in Paderborn. Dieser Standort ist mit etwa 20 Hektar fast so groß wie das Freigelände in der Moosheide. Dort haben die Pferde allerdings einen Offenstall mit beheizter Tränke und es wird zugefüttert!«, informiert Sielhorst.

■ Im übrigen: Die Pferde pflegen ihr Zuhause, die Sennelandschaft, denn sie halten ihre Weiden vom Baumbewuchs frei. Sie schaffen dadurch zudem wertvolle Lebensräume für andere bedrohte Tierarten.

Gegen 15 Uhr machten wir uns auf den Heimweg. Der Weg führte durch das Naturschutzgebiet Moosheide und den Hövelhofer Wald. Wir passierten das Dorfschulmuseum Riege, überquerten Furlbach und Wapel, bevor wir den Holter Wald durchfuhren. Beim Holter Schloss ging es auf vertrauten Wegen zurück zum Sennestadthaus, das wir nach gut 43 km gegen 16.45 Uhr erreichten.

Zum Schluss noch ein Ausblick: Ich habe die Tour mit Navi-Unterstützung geleitet. Einige Teilnehmer zeigten großes Interesse an dieser Technik und an der Möglichkeit, solche Touren noch einmal fahren zu können, wenn sie im Internet zum Download bereitgestellt würden. Ich halte es für möglich, dass der Sennestadtverein dies in Zukunft anbietet. Es ist außerdem wahrscheinlich, dass wir diese schöne Tour in zwei oder drei Jahren wiederholen.

Reinhard Brosig
Fotos: Reinhard Brosig und Jürgen Reiners

»Bio-Milch für Bielefeld«

Am 20. September ging eine neunzehnköpfige Wandergruppe vom Sennestadthaus auf dem Bullerbachtalweg zum Gut Wilhelmsdorf. Dort empfing sie Betriebsleiter Dr. Ulrich Schumacher und servierte als Willkommensgruß Bio-Milch, die auf dem Hof produziert wird. Detailliert informierte Schumacher die Gruppe zuerst über die Entstehungsgeschichte des Gutes, bevor er über ökologischen Ackerbau, Viehzucht und Milchwirtschaft referierte.

Ulrich Schumacher kann spannend erzählen, und die Zeit verging wie im Flug. Wer sich für den Inhalt seines Vortrags interessiert, dem sei die Homepage des Bioland-Hofes Gut Wilhelmsdorf empfohlen (www.gut-wilhelmsdorf.de/GutWilhelmsdorf.html). Hier findet man alles zu den Themen

- Der Hof
- Bio-Anbau
- Bio-Tierhaltung
- Produkte

Uli Schumacher (3. von rechts) erläutert die Bio-Landwirtschaft auf Gut Wilhelmsdorf. *Foto: Marianne Ganslandt*

- Erneuerbare Energie
- Menschen
- Geschichte

Zum Schluss wurden Teile des Betriebsgeländes besichtigt, z.B. die Kinderstube der Kälbchen, Melkstation und Molkerei. Letztere durften wir wegen der strengen Hygienevorschriften leider nicht betreten. Endstation war der Hofladen. Danach ging es – je nach Lust und Laune – zu Fuß oder mit dem Bus zurück zum Sennestadthaus.

Im nächsten Jahr ist eine weitere Wanderung zum Gut Wilhelmsdorf geplant, und zwar am 9. Mai: Dann geht es um die regenerative Energieerzeugung auf dem Gut.

Reinhard Brosig

Ihr Bio-Spezialist im Bielefelder Süden

Der Bio-Hof-Laden
Gut Wilhelmsdorf
Inh.: Michael Hillmann
Verler Straße 248
33689 Bielefeld-Eckardtsheim
Telefon 0 52 05 / 75 08 03
derbio-hof-ladengutwilhelmsdorf@web.de
Bio-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006

Aus hofeigener Bioland-Erzeugung:
- Milch • Joghurt
- Fleisch und Wurst vom Rind
- Kartoffeln

Aus regionaler Bio-Erzeugung:
- Fleisch und Wurst vom Lamm, Schwein und Geflügel
- frisches Obst und Gemüse
- Honig
- Brot und Backwaren
- Käse

Naturkostvollsortiment
Bio-Garten-Café

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 9–18 Uhr, Samstag 8–16 Uhr

Sanierungsmanagement für Sennestadt

Die Hochhäuser sind die Landmarken der grünen Sennestadt, auf jeder Postkarte tauchen sie als Besonderheit auf. Doch mit dem guten Image der Hochhäuser ist es lange vorbei. Sennestädter Immobilien haben aufgrund ihres baulichen Zustands, aber auch aufgrund ihres Standorts an Wert verloren. Deshalb muss es nun an die Sanierung der Sennestädter Wohnimmobilien gehen. Im Rahmen der energetischen Stadtsanierung, KFW-Programm 432, ist seit Februar Thorsten Försterling von alberts.architekten in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bauforschung (IFB) mit dem Sanierungsmanagement beauftragt. Viele Sennestädter haben in den letzten Jahrzehnten ihre Häuser in Stand gehalten. Für eine umfangreiche Sanierung braucht es jedoch viel Vorbereitung, Fachwissen und ein klares Ziel.

Gerade bei den Reihenhäusern ist es von Vorteil, wenn man sich für die Sanierung mit den Nachbarn zusammentut und gemeinschaftlich saniert. Damit erzielt man nicht nur bessere Preise – zum Beispiel bei Handwerksleistungen –, sondern trägt auch zum geschlossenen Bild der Reihenhauszeile bei. Außerdem können Eigenheimbesitzer auf die Musterhausplanung zurückgreifen, in der verschiedene Ausbaustufen geplant sind, auch Barrierefreiheit und Wohnraumerweiterung sind hier durchdacht.

Makler wissen, dass ein Haus in einem geschlossenen Ensemble einen höheren Wert hat als das individualisierte Einzelobjekt. Bisher rechnen Wertgutachter mit einem Abschlag von 30 Prozent, wenn es um Sennestädter Immobilien geht.

Da die meisten Reihenhäuser fast baugleich sind, ist das gemeinsame Sanieren eine große Chance, für die die Sennestadt beste Voraussetzungen bietet. Auch die Hochhäuser, die für Sennestadt städtebaulich wichtig sind, sollen saniert werden. »Sanieren funktioniert, wenn

AK Ortsbildpflege diskutiert: Reichow für das 21. Jahrhundert

Sennestadt weiterentwickeln — das ist das Ziel, das wir uns im kulturellen und baulichen Bereich gesteckt haben. Unter dem Motto »Reichow für das 21. Jahrhundert« sind in den letzten Jahren Prozesse in Gang gekommen, von denen wir langfristig profitieren wollen. Sennestadt sanieren ist eine der vielen Aufgaben, die zum Erhalt und dem Werden unserer Stadt beitragen. Es gibt aber keinen günstigen Wind, für den, der nicht weiß, wo er hinsegeln soll. Was ist unser Ziel? Was können wir empfehlen? Um eine Antwort auf diese Frage zu geben, hat das Sanierungsmanagement den Arbeitskreis Ortsbildpflege im Sommer um Rat und Hilfe gebeten:

Sanieren ja – aber mit welchem Ergebnis?

Der Arbeitskreis Ortsbildpflege, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, städtebauliche Entwicklungen zu begleiten, ist nun mit der Beantwortung dieser Frage beauftragt. In den letzten Sitzungen arbeiteten die Mitglieder an dem Standpunkt des Sennestadtvereins und erarbeiten Leitlinien, welche Eigenschaften und Gestaltungsmerkmale der Stadt wir unbedingt erhalten wollen und für die wir uns einsetzen wollen. Und zur Verdeutlichung: Es geht nicht darum, Altes zu konservieren, sondern um eine sensible städtebauliche Weiterentwicklung jenseits der Beliebigkeit. Wir wollen die Aktualisierung der Leitlinien Reichows, die der Arbeitskreis bereits 1988 in der Dokumentation »Bau der Sennestadt« zusammengetragen hat. Beschlossen wurde, dass diese Dokumentation Grundlage für weitere Ausarbeitungen ist.

Grundzüge und Grundgedanken

Auch greift der Arbeitskreis auf das Wissen von Peter Holst zu, der im Büro Reichow tätig war. Es ist gerade die zukunftsorientierte Sicht, die Peter Holst auszeichnet, und der wir uns innerhalb eines Leitbildes anschließen wollen. Es geht um die Grundzüge und die Grundgedanken der Sennestadt, die bei Umbau und Sanierung geschützt werden sollen. Fensterfaschen[1], der richtige Anstrich und Lisenen[2] sind typische Gestaltungsmerkmale der Gebäude. Aber mehr noch ist es die Stadtstruktur: Der Bezug zum Grünraum, die angemessene Maßstäblichkeit, die Trennung der Verkehrsarten und die durchmischte Bebauung waren und sind Grundgedanken. Bereits Stadtstruktur und Gebäude sind nicht voneinander zu trennen. In einem Arbeitsprozess werden nun die wichtigen Gedanken zu der Gestalt unserer Stadt zusammengefasst. Der Arbeitskreis wünscht, dass diese bei Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Marc Wübbenhorst

1) Rahmung der Fenster auf der Fassade durch Glattputz und differenzierte Farbe
2) vorspringende Wandscheibe wie beispielsweise bei den Reihenhäusern

man viel über die Bausubstanz seines Hauses weiß und klare Ziele formuliert. Dafür braucht es viele Gespräche und Überlegungen«, weiß Sanierungsmanager Thorsten Försterling. Das Sanieren sei immer die Initiative und Verantwortung des Hausbesitzers.

In loser Reihenfolge sind Workshops und Aktionen geplant, wie zum Beispiel der Thermografie-Spaziergang am 27.11.2014: Bei ungenügender Hausdämmung geht wertvolle Heizwärme und Energie durch sogenannte Fluchtbrücken über Fenster, Türen, Anbauten oder das Dach verloren. Mit einer speziellen Kamera kann man sichtbar machen, wo diese Energie das Haus verlässt. Ausgestattet mit Wärmebildkameras werden die Teilnehmer Sennestadt erkunden. Treffpunkt 19 Uhr am Sennestadt Pavillon, keine Anmeldung erforderlich!

Marc Wübbenhorst

Hochhäuser in Sennestadt: Ruth Sucker hat dem Sennestadtarchiv alte Postkarten zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu Programmen und Terminen gibt es hier: ■ www.sennestadt-sanierungsmanagement.de ■ www.facebook.com/sennestadtsanieren

Über 40 Besucher nahmen an Führungen teil

Thema »Farbe« am Tag des offenen Denkmals

Im Rahmen des Tags des offenen Denkmals bot der Arbeitskreis Ortsbildpflege des Sennestadtvereins zum Thema »Farbe in der Stadtlandschaft« Führungen durch die Sennestadt an.

Architekt Peter Holst wies die knapp dreißig Besucher bei der ersten Führung um 14 Uhr auf die Farbigkeit am

Historische Farbigkeit in der Südstadt. *Fotos: alberts.architekten*

Sennestadt-Modell und an den unterschiedlichen Gebäuden hin und zeigte gelungene und weniger gelungene Beispiele von Neugestaltung auf. Auch die besonderen Gestaltungsmerkmale der Sennestadt, wie zum Beispiel die weißen Fensterfaschen und die Lisenen der Reihenhäuser wurden erläutert.

Bei der zweiten Führung leitete Thorsten Försterling mit Marc Wübbenhorst eine zwölfköpfige Besuchergruppe ab 17 Uhr durch Sennestadt. Die Führungen dauerten rund zwei Stunden. Hierbei wurden auch die städtebaulichen Beziehungen im Stadtteil und die Herausforderungen an künftige Sanierungen herausgestellt:

»Über den großen Zuspruch und das Interesse an dem Thema freuen wir uns«, sagt Thorsten Försterling, der mit dem Arbeitskreis Ortsbildpflege die historische Farbigkeit der Sennestadt gerne wiederbeleben möchte. »Gebäude, die in einem Ensemble stehen, haben einen höheren Wert«, weiß Försterling. Farbe sei der einfachste Weg, Geschlossenheit im Stadtbild zu erreichen. Beim Bau der Sennestadt wurde das städtebauliche Ensemble auch durch die auf die Sennelandschaft abgestimmte und gestaffelte Farbigkeit der Wohngebäude gebildet. Dabei fällt die besondere, der Landschaft angepasste Farbigkeit, die

Peter Holst gibt Erläuterungen am Sennestadt-Modell.

ihr Zuhause in den Farbwelten der 1960er hat, immer dann besonders auf, wenn sie in einem Ensemble vorkommt. Deutlich wahrnehmen kann man den Wechsel von Licht und Schatten auf der Fassade, den Bezug zu den hohen Kiefern und den sandigen Böden. Auch der Charme der Nachkriegszeit ist spürbar. Heute gibt es wenige erhaltene farbige Fassaden in der Stadtlandschaft; viele verloren ihren ursprünglichen Anstrich durch die Dämmung.

Marc Wübbenhorst

FOTO POST
Passbilder · Fotokopien (Farbe + s/w) · digitale Fotos
Sofort zum Mitnehmen
Vennhofallee 63 · 33689 Bielefeld · 05205-729166
Mo–Fr 9.00–13.00/15–18.30 · Sa 9.00–13.00

Mitarbeit des Sennestadtvereins:

Wechsel im Steuerungskreis

Der den Stadtumbauprozess in Sennestadt steuernde und begleitende Steuerungskreis besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksvertretung, der Sennestadt GmbH, des Sennestadtvereins e.V., der örtlichen Wohnungswirtschaft und der Stadtverwaltung.
Die Geschäftsführung des Steuerungskreises obliegt dem Bauamt der Stadt Bielefeld. Der Steuerungskreis übernimmt wichtige Aufgaben als Multiplikator und bereitet Entscheidungen zu Maßnahmen und Projekten vor.[1] Themen sind die aktuellen Prozesse im Stadtumbau West.

Anlässlich des bevorstehenden Wechsels beim Amt des Ersten Vorsitzenden hat der Vorstand des Sennestadtvereins entschieden, dass Marc Wübbenhorst nun mit einem festen Sitz unseren Verein im Steuerungskreis vertritt und dort im Sinne des Vorstands mitarbeitet. Er löst damit in dieser Aufgabe Dr. Wolf Berger ab. Auch unser Ehrenvorsitzender Ulrich Klemens ist auf Grund seiner Sachkenntnis im Steuerungskreis vertreten.

Marc Wübbenhorst

1) Quelle: www.sennestadt-pavillon.de

Bitte einsenden an: Sennestadtverein e.V. · Lindemann-Platz 3 · 33689 Bielefeld

Antrag auf Mitgliedschaft im Sennestadtverein e.V.

Mit meiner Mitgliedschaft möchte ich/möchten wir die Arbeit des Sennestadtvereins unterstützen. Die Mitglieder erhalten zweimal im Jahr das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins. Bei vielen Veranstaltungen des Sennestadtvereins reduziert sich der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen des Sennestadtvereins steht den Mitgliedern offen.

	Name	Vorname/n	Geburtsdatum
1)			
2)			

PLZ	Wohnort	Straße u. Hausnummer

	Telefon privat	ggf. dienstlich	ggf. E-Mail-Adresse
1)			
2)			

	Beruf*	Hobbys*
1)		
2)		

*) Angabe freiwillig, falls von Interesse für die aktive Mitarbeit im Sennestadtverein

	Datum	Unterschrift/en
1)		
2)		

Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15 Euro Familien 18 Euro Vereine 18 Euro

Zusätzlich zahle ich/zahlen wir einen freiwilligen* Zusatzbeitrag von Euro

*) Den Pflichtbeitrag halten wir absichtlich sehr niedrig, um niemanden aus finanziellen Gründen abzuschrecken. Alle, die es verkraften können, bitten wir herzlich um freiwillige Zusatzbeiträge zur Finanzierung unserer vielfältigen Aufgaben. Zusatzbeiträge können jederzeit widerrufen oder geändert werden.

Sennestadtverein e.V., Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld · Gläubiger-ID: **DE34ZZZ00000452638**

SEPA-Lastschrift-Mandat

Mandatsreferenz (trägt der Sennestadtverein ein): | | | | |

Ich ermächtige den Sennestadtverein e.V., meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Sennestadtverein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Vorname und Name	Straße und Hausnummer	PLZ und Ort

IBAN	BIC

Datum und Ort	Unterschrift